swiss granum

JAHRESBERICHT 2019/2020

Impressum
swiss granum │ Schweizerische Branchenorganisation Getreide, Ölsaaten und Eiweisspflanzen
Belpstrasse 26 │ Postfach │ 3001 Bern
Tel. 031 385 72 72 │ Fax 031 385 72 75 │ info@swissgranum.ch │ www.swissgranum.ch

Bildquelle Titelseite: Verein Schweizer Rapsöl VSR

Inhaltsverzeichnis

1 Vorwort des Präsidenten 4

2 Swiss granum im Überblick 5
2.1 Aufgaben 5
2.2 Organigramm 5
2.3 Mitglieder 6
2.4 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter 6

3 Das Berichtsjahr 2019 / 2020 im Überblick 6
3.1 Markt und Politik 6
3.2 Aus den Gremien 9
3.3 Markttransparenz 10
3.4 Qualitätssicherung und -verbesserung 11
3.5 Vertretung gemeinsamer Interessen 12
3.6 Inkasso Branchenbeiträge 12

4 Mandate 13
4.1 Verein Schweizer Brot 13
4.2 Verein Schweizer Rapsöl 14

5 Statistik 16
5.1 Anbauflächen 16
5.2 Marktanteile verschiedener Getreidekulturen 17
5.3 Inlandproduktion und Verarbeitung 20
5.4 Preise 23
5.5 Qualität 25
5.6 Aussenhandel 28

1 Vorwort des Präsidenten

Das Getreidejahr 2019/2020 wird uns lange in Erinnerung bleiben. Es ist das Jahr des COVID-19 Ausbruchs, welcher die globalisierte Welt, wie wir sie kannten, in Kürze auf den Kopf gestellt hat. Unsere Branche war wirtschaftlich zum Glück weniger stark betroffen als andere. Neu war aber, dass unsere Branche plötzlich im Fokus stand. Die Wertschöpfungskette Getreide wurde als „systemrelevant für die Versorgung des Landes mit lebenswichtigen Gütern“ eingestuft. Auch wenn viele unter uns dies als Binsenwahrheit erachteten, wurde es doch in der breiten Öffentlichkeit wahrgenommen. Ein Lastwagenfahrer einer Mühle sagte zum Beispiel seinem CEO „Ändlech si mir öpper!“ Ein Ausdruck also, eines neuen Selbstwertgefühls bei unseren Mitarbeitenden. Aber auch die Konsumentinnen und Konsumenten besannen sich während des Lockdowns vermehrt auf regionale Produkte und kurze Transportwege.

Um den Trend zur Regionalität auch nach der Öffnung der Grenzen mindestens teilweise erhalten zu können, müssen wir als Branche die Mehrwerte der Schweizer Herkunft unserer Produkte herausschälen und in eine verständliche, glaubwürdige Mehrwertstrategie umgiessen. Dies hat die swiss granum in Angriff genommen. Der Konsument muss wissen, warum er Schweizer Brot oder Schweizer Rapsöl bevorzugen soll. Die Kommunikation ist konsequent auf diese Mehrwerte auszurichten, damit unsere Produkte die ihnen zustehende Wertschätzung und die damit einhergehende Wertschöpfung realisieren können. Für dieses Ziel setzt sich unser kleines aber schlagkräftiges Team tagtäglich ein. Um der Mehrwertstrategie und der damit verbundenen Kommunikation noch mehr Kraft geben zu können, haben wir im Berichtsjahr das für die Mandate „Verein Schweizer Brot“ und „Verein Schweizer Rapsöl“ zuständige Team um eine zusätzliche erfahrene Marketingfachfrau ergänzt.

Besonders im Fokus der Mehrwertkommunikation steht aktuell das Brot. Die Importe von Aufbackprodukten haben in den letzten 12 Jahren stark zugenommen. Diesem Problem kann nebst der besseren Kommunikation der Mehrwerte nur mit einer besseren Deklaration der Herkunft der Backwaren am POS begegnet werden. Wir setzen uns daher im Parlament für eine umsetzbare Lösung bei der Deklaration der Herkunft von Backwaren im Offenverkauf ein. Ein erster Erfolg konnte mit der einstimmig überwiesenen Motion der zuständigen Kommission des Ständerats zur Deklaration von Brot und Backwaren erreicht werden. Gleichzeitig muss aber auch die Verwaltung im Auge behalten werden. So enthielt zum Beispiel die eigentlich sehr technische Revision der Taraverordnung einen Vorschlag, welcher das – der Zollverwaltung eigentlich bestens bekannte – Problem der Asymmetrie des Grenzschutzes bei Fertigbackwaren zusätzlich verstärkt und die Importe von Teiglingen damit sogar noch weiter bevorteilt hätte. Dieser Vorschlag wird von der swiss granum daher bekämpft.

Die Ernte 2019 war bereits die dritte gute Getreideernte in Folge. Bei anderen Kulturen, insbesondere beim Raps, lagen die Mengen demgegenüber deutlich unter den Erwartungen. Dies zeigt deutlich auf, dass unsere Produzenten stark von der Natur abhängig sind. Die zunehmenden Wetterkapriolen wirken sich jeweils sehr unterschiedlich auf die einzelnen Kulturen aus. Die klimatischen Unsicherheiten dürften in den nächsten Jahren aber noch weiter zunehmen. Die Branche ist daher auf die praktische Forschung und die Züchtung angewiesen, welche ihr hilft, standortangepasste Sorten zu züchten. Forschung und Züchtung helfen der Branche aber auch, auf die Anliegen der Konsumentinnen und Konsumenten bezüglich des Einsatzes von Pflanzenschutzmitteln einzugehen und Fortschritte in der Senkung des Einsatzes derselben zu erzielen. Dies ist nötig, um den beiden deutlich übers Ziel hinausschiessenden Pflanzenschutzmittelinitiativen glaubwürdig entgegentreten zu können.

Die Herausforderungen werden der swiss granum also auch in den kommenden Jahren nicht ausgehen. Ich freue mich darauf, diese zusammen mit Ihnen anzupacken.

Bern, im September 2020

Lorenz Hirt, Präsident swiss granum

2 Swiss granum im Überblick

Die Branchenorganisation swiss granum ist seit 1999 die zentrale Anlaufstelle für sämtliche Anliegen der Schweizer Getreide-, Ölsaaten- und Eiweisspflanzenbranche. Sie koordiniert, vertritt, setzt durch und verteidigt die Interessen der gesamten Branche gegenüber Dritten.

Als nationales Kompetenzzentrum bietet swiss granum seit über 20 Jahren eine gemeinsame Plattform zur Förderung der Zusammenarbeit entlang der gesamten Wertschöpfungskette und vereinigt Produzenten, Sammelstellen, Händler, Müller, Futtermittelhersteller, Hersteller von Speiseölen und -fetten, Bäcker, Detailhändler sowie Nutztierhalter unter einem Dach. Sie setzt sich für verlässliche wirtschaftliche und agrarpolitische Rahmenbedingungen ein und erarbeitet konsensfähige Lösungen für aktuelle und zukünftige Herausforderungen, welche die erfolgreiche Weiterentwicklung der gesamten Branche ermöglichen.

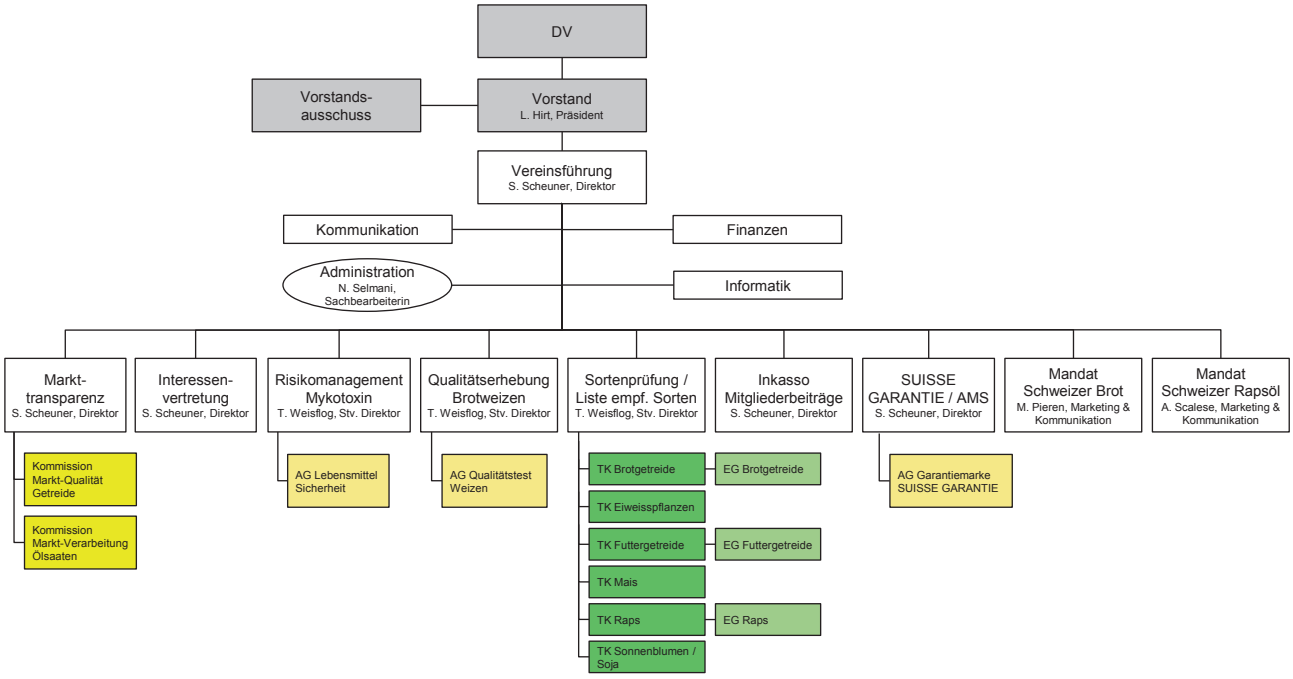
2.1 Aufgaben

Swiss granum erbringt Dienstleistungen für die Marktpartner in den Bereichen Marktransparenz, Qualitätssicherung und -verbesserung sowie Interessenvertretung

- durch Erhebungen und Schätzungen vor, während und nach der Ernte oder die Festlegung von Richtpreisen,
- durch die Erstellung und Publikation der Listen der empfohlenen Sorten, die Festlegung von Übernahmebedingungen oder durch das dreistufige Risikomanagement-Konzept für Mykotoxine,
- durch die Erstellung von Stellungnahmen oder die interne und externe Kommunikation.

Daneben ist swiss granum zuständig für das treuhänderische Inkasso der produktgebundenen Branchenbeiträge und betreibt für den Verein Schweizer Brot und den Verein Schweizer Rapsöl (externe Mandate) Marketingkommunikation für einheimisches Brot und Rapsöl.

2.2 Organigramm



Die Zusammensetzung der Gremien ist unter www.swissgranum.ch/de/gremien abrufbar.

2.3 Mitglieder

Swiss granum setzt sich zusammen aus 17 Mitgliedern entlang der Wertschöpfungsketten

- Brotgetreide,
- Futtergetreide und Eiweisspflanzen,
- Ölsaaten.

Die Mitglieder von swiss granum sind in der Schweiz tätige Organisationen entlang der Wertschöpfungskette Getreide, Ölsaaten und Eiweisspflanzen, namentlich der Produktion, der Sammelstellen / des Handels sowie der Mühlen und Verarbeiter (erste und zweite Verarbeitungsstufe inkl. Detailhandel).

Produktion	**Sammelstelle / Handel**	**Verarbeiter 1. Stufe**	**Verarbeiter 2. Stufe**
Bio Suisse	Fenaco Genossenschaft	Dachverband Schweizerischer Müller	Coop Genossenschaft
IP-SUISSE	Verband der Getreidesammelstellen der Schweiz	SwissOlio	GalloSuisse
Schweizerischer Getreideproduzentenverband	Verband des schweizerischen Getreide- und Futtermittelhandels	UFA AG	Schweizer Geflügelproduzenten
swisssem	Verband kollektiver Getreidesammelstellen der Schweiz	Vereinigung schweizerischer Futtermittelfabrikanten	Schweizerischer Bäcker-Confiseurmeister-Verband
			Suisseporcs

2.4 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

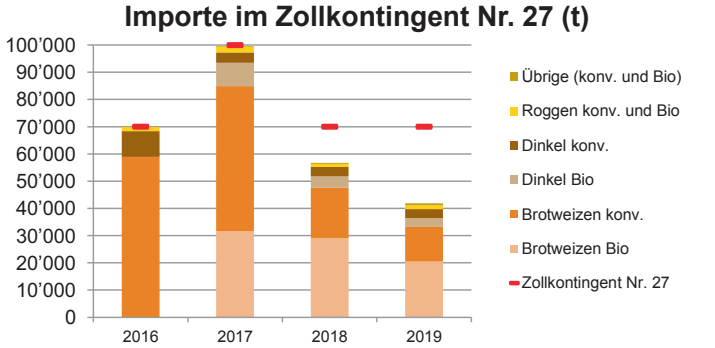
Die Geschäftsführung, die Umsetzung der Projekte und Dienstleistungen sowie ein grosser Teil der Vertretung von swiss granum gegenüber verschiedenen Institutionen wird durch die Geschäftsstelle sichergestellt. Von dieser werden im Mandat auch die Kommunikationsmassnahmen für Schweizer Brot und Schweizer Rapsöl konzipiert und umgesetzt. Aufgrund des dafür gestiegenen Arbeitsumfangs wurde im Berichtsjahr das Personal um 50% aufgestockt. Swiss granum beschäftigt somit neu insgesamt fünf Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit insgesamt 4 Vollzeitstellen.

3 Das Berichtsjahr 2019 / 2020 im Überblick

3.1 Markt und Politik

Brotgetreide

Aller guten Dinge sind drei, zumindest könnte man das in Bezug auf die Getreideernte 2019 so ausdrücken. Denn auch das vergangene Erntejahr zeichnete sich wie die beiden vorangehenden durch gute Getreideerträge aus, sowohl bezogen auf die Mengen als auch auf die Qualität. Wie gewohnt erhob swiss granum bei rund 200 Erstübernehmern die Erntemengen, berechnete auf dieser Basis die Versorgungsbilanz von Brotgetreide und lieferte die Grundlagen für die Diskussionen und Entscheide der Marktpartner. Auch 2019 waren Massnahmen zur Marktentlastung notwendig. Neben der vom Schweizerischen Getreideproduzentenverband (SGPV) beschlossenen Deklassierung in Höhe von 22‘256 t Weizen wurde ein Teil der Erntemenge überlagert sowie zum zweiten Mal in Folge nicht die gesamte Brotgetreidemenge innerhalb des Zollkontingents Nr. 27 importiert (vgl. Abbildung). Aufgrund der hohen Lagermengen forderte IP-SUISSE ihre Produzenten auf, für die Aussaat 2019 die Weizenfläche um 30% zu reduzieren und stattdessen Futtergetreide anzubauen.



Bis 2016: Unterscheidung zwischen Bio und konventionellem Getreide nicht machbar
2017: Erhöhung Zollkontingentsmenge um 30'000 t
Quelle: EZV

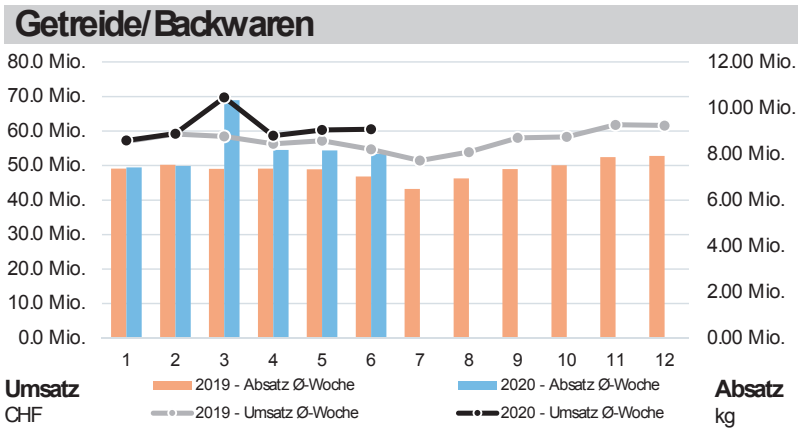
Ölsaaten

Gespannt wartete die Branche wiederum auf die Mengenerhebung beim Raps. Aufgrund der höheren Zuteilungsmenge war die Anbaufläche deutlich höher als im Vorjahr. Mit knapp 68‘000 t lag die Ernte deutlich unter den Erwartungen. Für die tiefen Erträge zeichneten auf nationaler Ebene hauptsächlich zwei Gründe verantwortlich. Einerseits war der Schädlingsdruck hoch. Andererseits wirkten sich die Frostperioden im Frühjahr negativ aus. Wie im vergangenen Jahr wurde von Agro-Marketing Suisse (AMS) eine Sonderbewilligung für die Vermarktung unter Suisse Garantie erteilt. Diese erlaubte die zeitlich befristete Verwendung von maximal 10% nicht Suisse-Garantie konformem Rapsöl pro Verkaufseinheit.

Futtergetreide und Eiweisspflanzen

Die Futtergetreide- und Eiweisspflanzenmengen lagen über den Vorjahresmengen, kamen aber nicht an die Erntemengen von 2017 heran. Der Anteil des inländischen Futtergetreides reichte deshalb wie bisher nur zu einem Teil zur Bedarfsdeckung der Futtermittelhersteller. Im Rahmen der Strategie „Nachhaltige Futtermittelversorgung Schweiz“ des Schweizer Bauernverbandes (SBV) wurden auf der Achse „Verantwortungsvolle Importe“ die Arbeiten weitergeführt. Um eine nachhaltigere Beschaffung sicherzustellen ist u.a. vorgesehen, ab der Ernte 2021 Weizen und Gerste zu Futterzwecken nur noch aus einer Produktion ohne Abreifebeschleunigung mit Glyphosat zu importieren. Diese Arbeiten sollen an das Soja Netzwerk Schweiz transferiert werden, welches die dafür nötigen Regelungen ausarbeitet.

COVID-19-Pandemie



Quelle: Sonderbericht zu ausgewählten Schweizer Agrar- und Lebensmittelmärkten Des BLW, Juni 2020

Neben dem Umgang mit den inländischen Erntemengen war unsere Branche in der zweiten Hälfte des Berichtsjahres von der COVID-19-Pandemie betroffen. Die vom Bundesrat beschlossenen Massnahmen veränderten die Situation auf den Agrar- und Lebensmittelmärkten deutlich, jedoch waren nicht alle Märkte in gleichem Umfang betroffen (vgl. Abbildung, Beispiel der Nachfrage nach Getreide/Backwaren im Schweizer Detailhandel). Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass die Versorgung der Schweizer Bevölkerung mit Lebensmitteln jederzeit sichergestellt werden konnte. Dazu haben auch die Akteure den von swiss granum vertretenen Wertschöpfungsketten einen wesentlichen Beitrag geleistet. Detailliertere Informationen sind in den Sonderberichten des Bundesamts für Landwirtschaft (BLW) zu finden.

Politische Stellungnahmen

Die politischen Themen, zu denen sich swiss granum äusserte, waren auch im Berichtsjahr sehr vielfältig. Zentral waren die Vernehmlassungen zu den Verordnungen des Lebensmittelrechts „Stretto 3“ sowie zum Vorentwurf zur parlamentarischen Initiative „Das Risiko beim Einsatz von Pestiziden reduzieren“. Für swiss granum leisten Pflanzenschutzmittel einen wichtigen Beitrag zur Sicherung der Erträge und zur Qualität der Erntegüter. Deshalb wurde in der Stellungnahme darauf hingewiesen, dass fehlende Behandlungsmöglichkeiten nicht zu einem Produktionsrückgang in der Schweiz und damit zu einer Verlagerung der Produktion ins Ausland führen dürfen. Swiss granum begrüsste die neu eingeführte Kennzeichnung „GVO-frei“ für Lebensmittel tierischer Herkunft. Hierzu braucht es bei der Deklaration eine entsprechende Ergänzung, dass das Produkt aus GVO-freier Fütterung stammt.

Die Branche sah sich in den letzten Jahren mit massiv angestiegenen Backwarenimporten konfrontiert. Darum lehnte swiss granum bei der Vernehmlassung zur Taraverordnung die Vereinfachung in den Zolltarifkapiteln 11[1] und 19[2] ab. Denn die Zollreduktion würde bewirken, dass die Importprodukte verglichen mit den

[1] Müllereierzeugnisse; Malz; Stärke; Inulin; Kleber von Weizen

einheimischen Produkten günstiger werden und damit der Druck auf die einheimische Produktion und Verarbeitung von Getreide, Mehl und Brot / Backwaren ansteigt. Durch die vorgeschlagene Regelung würde der Grenzschutz im Versteckten abgebaut. Dies ist nicht im Sinne der Branche, weshalb diese Neuregelung abgelehnt und die Beibehaltung des bisherigen Regimes gefordert wurde.

Deklaration des Produktionslandes bei Brot

Vor dem Hintergrund der Backwarenimporte wurden im vergangenen Jahr verschiedene Motionen zur Deklaration der Herkunft und des Verarbeitungsorts von Brot und Backwaren im Parlament eingebracht[3]. Angestrebt wird, mittels einer besseren Deklaration im Offenverkauf etwas gegen die stetig steigenden Backwarenimporte zu unternehmen. Die Branche einigte sich auf eine gemeinsame Position zu diesen Vorstössen bestehend aus zwei Pfeilern:

- Politische Ebene: Anpassung Art. 39 Abs. 2 lit. abis LGV (neu) – „bei Brot und Backwaren inkl. Sandwiches: das Produktionsland".
- Privatrechtliche Ebene: Förderung der Auslobung der Swissness von Brot und Backwaren über den Verein Schweizer Brot.

Die Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur des Ständerates (WBK-S) befasste sich mit diesem Thema und empfahl dem Parlament eine eigene Motion (Nr. 20.3910) zur Annahme. Diese lautet wie folgt: „*Der Bundesrat wird beauftragt, das aktuelle Gesetz so anzupassen, dass die Geschäfte, welche direkt oder in verarbeiteter Form (z.B. Sandwiches) Brot und Backwaren verkaufen oder bereitstellen (z.B. Restaurants), an einem für den Kunden sichtbaren Platz das Produktionsland (bei verarbeiteten Produkten wie Sandwiches das Produktionsland des Brotes) anzugeben*." Mit dieser neu eingereichten Kommissionsmotion entsprach die WBK-S dem Wunsch der Branche.

Gemeinsame Marke „Schweizer Brot"

Quelle: Verein Schweizer Brot

Um die Herkunft des Getreides für den Konsumenten besser sichtbar zu machen, sind die beteiligten Marktpartner des Vereins Schweizer Brot (VSB) daran, eine gemeinsame Marke für Schweizer Brot zu entwickeln und diese ab 2021 stärker zu bewerben (vgl. dazu Kapitel 4.1). Der VSB unterstützt die Branchenpartner somit zukünftig noch stärker darin, ihre Produkte aufzuwerten und die Schweizer Herkunft von Brot hervorzuheben. Eine transparente Deklaration beim Brot entspricht zudem den Erwartungen der Konsumenten. Sie schafft – zusätzlich zu den gesetzlichen Vorschriften – eine Differenzierung zu Importprodukten und ermöglicht den Konsumenten die Wahlfreiheit beim Broteinkauf. Denn die Swissness ist ein zentraler Mehrwert, rund um den die Branche eine Vision für ihre Mehrwertstrategie entwickeln muss. Diese Mehrwertstrategie ist eingebettet in die Mehrwertstrategie der Schweizer Land- und Ernährungswirtschaft „Schweiz plus+" des Vereins „Qualitätsstrategie" (vgl. Kapitel 3.5).

Erarbeitung Mehrwertstrategie für Getreide und Ölsaaten

Der Prozess zur Erarbeitung einer solchen Mehrwertstrategie für Getreide und Ölsaaten wurde im vergangenen Jahr angestossen. Im Zentrum steht dabei die Grundsatzfrage, warum die Konsumentinnen und Konsumenten Schweizer Brot oder Rapsöl bevorzugen resp. kaufen sollen. Was erwarten die Konsumentinnen und Konsumenten künftig, welche Mehrwerte ergeben sich daraus für Produzenten und Verarbeiter und wo bestehen allenfalls Lücken? Die Mehrwerte und Lücken wurden im vergangenen Jahr von den Vereinen Schweizer Brot (VSB) und Schweizer Rapsöl (VSR) aufgearbeitet. Auf dieser Basis wurden erste Diskussionen geführt sowie verschiedene Projekte gestartet, so etwa eine Nachhaltigkeitsanalyse von Schweizer Rapsöl im Vergleich zu importierten Speiseölen. Ebenfalls initiiert wurde im Berichtsjahr das Forschungsprojekt „nachhaltiger Rapsanbau". Dabei wird auf Landwirtschaftsbetrieben im Schweizer Mittelland die Pra-

[2] Zubereitungen auf der Grundlage von Getreide, Mehl, Stärke oder Milch; Backwaren

[3] U.a Motion 19.4179 von Ständerat Peter Hegglin

xistauglichkeit verschiedener Massnahmen (u.a. Reduktion/Verzicht auf Pflanzenschutzmittel, angepasste Düngung) überprüft. Ziel ist es, das gesamte Raps-Anbausystem nachhaltiger zu gestalten. In einem nächsten Schritt gilt es zu klären, wo und wie sich die Branche weiterentwickeln kann oder will. Daraus sollen konkrete Ziele und Massnahmen abgeleitet werden, an denen sich alle Akteure entlang der Kette beteiligen.

Umsetzung der Strategie Pflanzenzüchtung 2050

Im Berichtsjahr wurde die Umsetzung der Strategie Pflanzenzüchtung 2050 vorangetrieben. Basis dafür bildete der unter der Leitung des BLW von verschiedenen Expertengruppen erarbeitete Massnahmenplan. Dieser enthält unter anderem einen Businessplan für den Aufbau eines Kompetenz- und Innovationsnetzwerkes (Swiss Plant Breeding Center) und einen Bericht zur Weiterentwicklung des Portfolios öffentlicher Züchtungsprogramme. Die Umsetzung des Swiss Plant Breeding Centers soll begleitet von einem Fachausschuss aus der Branche ab 2022 operativ starten. Erstmals ab 2020 werden in Erfüllung der Motion Hausammann (Nr. 18.3144) jährlich 3 Millionen Franken zur Förderung der Pflanzenzüchtung und Sortenprüfung zur Verfügung gestellt. Mögliche Projekte (Getreide, Ölsaaten, Eiweisspflanzen) wurden auf Einladung von swiss granum zusammen mit den Branchen- und Forschungspartnern diskutiert und priorisiert. Diese Projektliste inkl. Priorisierung wurde vom swiss granum Vorstand ergänzt und verabschiedet. Auf dieser Grundlage hat swiss granum das Projekt „Sortenprüfung Eiweisspflanzen“ beim BLW eingereicht, welches ab Aussaat 2020 starten wird. Ziel ist es, für die Ernte 2024 basierend auf einer dreijährigen Versuchsreihe die Liste der empfohlenen Sommer- und Wintereiweisserbsensorten zu erstellen.

3.2 Aus den Gremien

Delegiertenversammlung

Am 19. November 2019 fand in Bern die 20. Jubiläums-Delegiertenversammlung von swiss granum statt. Präsident Fritz Glauser blickte in seiner Eröffnungsansprache auf die Entstehungsgeschichte der swiss granum zurück. Er hob hervor, dass die Branche in den letzten 20 Jahren näher zusammengerückt und ihrem Hauptziel, auf alle Stufen der Wertschöpfungskette Rücksicht zu nehmen, treu geblieben ist. Stolz hielt er fest, dass der Spirit – zusammen vorwärts zu gehen und die Probleme gemeinsam zu lösen – ungeschmälert ist.

Mit der Delegiertenversammlung endete die laufende vierjährige Amtsperiode der Vorstandsmitglieder. Turnusgemäss endete nach vier Jahren ebenfalls die Präsidentschaft von Fritz Glauser, welcher neu als erster Vizepräsident gewählt wurde. Als neuer Präsident wurde Lorenz Hirt als Vertreter der Gruppe „Verarbeitung 1. Stufe“ bestimmt. Der zweite Vizepräsident Olivier Sonderegger sowie die übrigen Vorstandsmitglieder wurden von der Generalversammlung für eine weitere Amtsdauer bis 2023 wiedergewählt. Der Vorstand setzt sich somit aus folgenden Vertretern zusammen:

Produktion	Sammelstelle / Handel	Verarbeiter 1. Stufe	Verarbeiter 2. Stufe
Glauser Fritz, SGPV	Eberhard Pius, fenaco	Hirt Lorenz, DSM	Bärtschi Jürg, SGP
Perrin Pierre-Yves, SGPV	Kopp Thomas, VSGF	Oesch Christian, VSF	Jakob Daniel, SBC
Stalder Andreas, IP-SUISSE	Sonderegger Olivier, VKGS	Reinhard Urs, SwissOlio	Sciaranetti Romeo, Coop

* SGP und Suisseporcs teilen sich einen Vorstandssitz innerhalb der Mitgliedergruppe der Verarbeiter 2. Stufe. Das Stimmrecht wechselt alle zwei Jahre zwischen den beiden Mitgliedern.

Die übrigen statutarischen Geschäfte gaben keinen Anlass zu Diskussionen und wurden von den anwesenden Delegierten verabschiedet.

Vorstand und Vorstandsausschuss

Neben den ordentlichen Geschäften befasste sich der Vorstand mit der Markt- und Versorgungssituation sowie der Lage während der Corona-Krise. Dabei wurden auch der Abschluss des Freihandelsabkommens mit Mercosur und die jährlichen Konzessionen der Schweiz besprochen. Weiter diskutierte er das Vorgehen zur Umsetzung einer Mehrwertstrategiestrategie der Getreide- und Ölsaatenbranche. Als Bestandteil davon wurde für die Herkunftsauszeichnung von Brot- und Backwaren ein Lösungsvorschlag zu den im Parlament eingebrachten Motionen verabschiedet. Darüber hinaus wurden für die Umsetzung der Pflanzenzüchtungsstrategie mögliche Forschungsprojekte priorisiert und die nötigen Beschlüsse für die Eingabe und Finanzierung von Projekten durch swiss granum gefällt.

Er behandelte verschiedene Gesuche zum Veredelungsverkehr und verabschiedete mehrere Stellungnahmen. Zuhanden des BLW wurde eine Beurteilung der Swissness-Ausnahmegesuche für Weichweizen, Roggen, Dinkel für Getreidebeikost in Bioqualität, Weichweizen mit hohem Proteingehalt sowie für Weizenstärke für Füllungen vorgenommen.

Der Vorstandsausschuss bereitete die Geschäfte des Vorstandes sowie die Delegiertenversammlung vor und überprüfte periodisch das Inkasso der Branchenbeiträge und die Einhaltung des Budgets. Zusätzlich wurden im Berichtsjahr die nötigen Entscheide für die Personalaufstockung gefällt.

Kommissionen

Zu den wichtigsten Geschäften der Kommission „Markt-Qualität Getreide“ zählten die Festlegung der Übernahmebedingungen und der Richtpreise für Brot- und Futtergetreide sowie Eiweisspflanzen. Im Oktober wurde die berechnete Versorgungsbilanz von Brotgetreide besprochen, auf deren Basis die Marktpartner die nötigen Massnahmen für ihr Mengenmanagement ableiten konnten.

Auch im abgelaufenen Berichtsjahr konnte mit der inländischen Rapsmenge die Nachfrage nicht gedeckt werden. Im Vergleich zur Zuteilungsmenge fiel die gesamthaft angestrebte Menge für klassischen Raps um ca. 25% sowie für HOLL-Raps rund 30% zu tief aus. Aufgrund der zu tiefen Rapsmengen unterstützte die Kommission „Markt-Verarbeitung Ölsaaten“ den Antrag von SwissOlio für eine Suisse Garantie-Ausnahme für Raps. Daneben verabschiedete sie die Übernahmebedingungen der Ernte 2020.

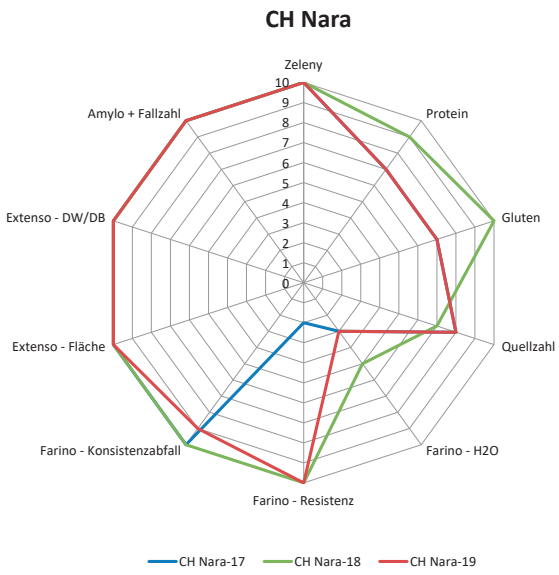
Die technischen Kommissionen (TK) begleiteten die Erstellung der Listen empfohlener Sorten sowie die dazu nötigen Sortenversuche und fungierten für das BLW als Expertengremium für die Aufnahme von Sorten in den nationalen Sortenkatalog. Eine Expertengruppe aus Mitgliedern der TK legte die zu testenden Sorten für Brotgetreide, Futtergetreide sowie Raps fest. Im Berichtsjahr wurden die Listen empfohlener Sorten für Getreide, Mais, Raps, Sonnenblumen und Soja erstellt.

Arbeitsgruppen

Im Berichtsjahr waren die ständigen Arbeitsgruppen „Qualitätstest Weizen“, „Lebensmittelsicherheit“ sowie „Garantiemarke Suisse Garantie“ aktiv. Erstere bestimmte die Weizensorten, welche im Rahmen der Erntequalitätserhebung Brotweizen 2020 getestet wurden. Die Arbeitsgruppe „Lebensmittelsicherheit“ überwachte das Konzept zum Risikomanagement bei Mykotoxinen und publizierte dazu vor der Ernte einen Situationsbericht. Und letztere Arbeitsgruppe verabschiedete die Anpassungen des Branchenreglements „Getreide, Ölsaaten und ihre Produkte“.

3.3 Markttransparenz

Swiss granum stellte den Branchenpartnern im abgelaufenen Jahr termingerecht verlässliche Marktzahlen zu Getreide, Ölsaaten und Eiweisspflanzen zur Verfügung. Dazu zählten etwa die Richtpreise, die Ernteschätzungen oder die bei den Sammelstellen während und nach der Ernte erhobenen Produktionsmengen. Basierend darauf wurde bei Brotgetreide durch die Gegenüberstellung von Angebot und Nachfrage die Versorgungsbilanz berechnet. Alle Statistiken wurden den Marktpartnern via Website zugänglich gemacht.



Neben diesen quantitativen wurden ebenfalls auch qualitative Daten erhoben. Diese umfassen etwa die Resultate der Sortenversuche, die Erntequalität des Brotweizens bestehend aus den Schnelltests, den Laboranalysen und den Backtest oder die Ergebnisse der Mykotoxin-Analysen. Die Erntequalitätserhebung wurde an der Qualitätstagung präsentiert. Die Tagung entwickelte sich in den vergangenen Jahren zu einer wichtigen Plattform für den Austausch unter den Partnern der Wertschöpfungskette.

3.4 Qualitätssicherung und -verbesserung

Die Qualität der von swiss granum vertretenen Ackerkulturen beginnt mit der Sicherstellung einer leistungsfähigen Sortenprüfung. Zusammen mit Agroscope sowie mehreren kantonalen Versuchsstellen wurden Sortenversuche für die wichtigsten Kulturen durchgeführt. Anhand dieser Daten wurden die Listen empfohlener Sorten publiziert.

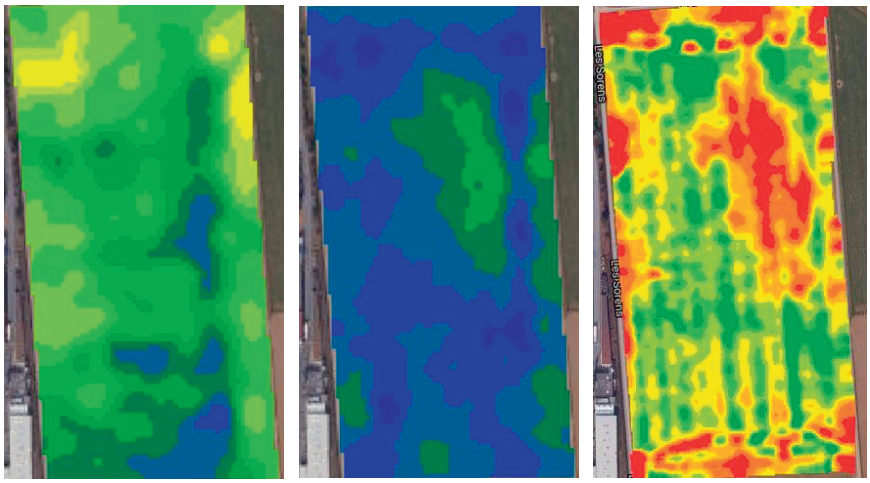
Zusätzlich hat swiss granum im Rahmen der „Förderung der Pflanzenzüchtung und Sortenprüfung“ ein Finanzhilfegesuch für das Projekt „Sortenprüfung Eiweisspflanzen“ beim BLW eingereicht. Die Liste der empfohlenen Sommer- und Wintereiweisserbsensorten wurde letztmals für die Ernte 2018 erstellt. Seither fand keine Erneuerung statt, es stehen jedoch neu gezüchtete Sorten zur Verfügung, deren Anbaueignung in der Schweiz noch nicht getestet wurde. Neue, vielversprechende Eiweisserbsensorten sollen deshalb im Rahmen dieses Projektes drei Jahre unter BIO- und ÖLN-Bedingungen getestet und deren agronomischen Eigenschaften und Qualität beurteilt werden. Ergänzend dazu werden Sommerweisserbsensorten auch im Mischanbau getestet, da im Biolandbau die Eiweisserbsen hauptsächlich zusammen mit Gerste angebaut werden. Anhand dieser Resultate wird von Agroscope eine Anpassung der Sortenversuche an neue Herausforderungen wie z.B. den Mischanbau evaluiert. Das Projekt wurde vom BLW berücksichtigt und entsprechend finanziell unterstützt. Die Umsetzung erfolgt ab der Aussaat 2020.

Wie in den Vorjahren wurden die Anforderungen an die Beschaffenheit von Getreide und Ölsaaten in den Übernahmebedingungen festgehalten. Diese bildeten zusammen mit den Richtpreisen die Grundlage für die Vermarktung der Ernte. Bestandteil der Übernahmebedingungen war auch das Risikomanagement-Konzept für Mykotoxine, welches sich aus den drei folgenden Stufen zusammensetzt:

- Präventive Empfehlungen auf Stufe der Produktion und der Getreideübernahme,
- Risikoprognose vor der Ernte mit Veröffentlichung eines Lageberichts,
- Monitoring nach der Ernte mit Veröffentlichung der durchschnittlichen Resultate.

Mit dem Risikomanagement-Konzept leistet swiss granum einen wichtigen Beitrag zur Sicherstellung der Lebensmittelsicherheit für Getreide.

Im Berichtsjahr wurde das Forschungsprojekt „Wheat advisor“ (Proteingehalt Brotweizen) mit einer Kick-Off Sitzung gestartet. Das vom BLW kofinanzierte Projekt wird zusammen mit Agroscope umgesetzt und von einer Fachgruppe bestehend aus Branchenvertretern fachlich begleitet. Mit dem Forschungsprojekt wird eine Methodik entwickelt und getestet, mit welcher die Sortenempfehlung weiterentwickelt wird. Konkret wird mittels datenbasierter Modellierung anhand validierter Versuchsergebnisse die bestehende Charakterisierung der TOP-Weizensorten verbessert. Dadurch werden ein standortgerechter Anbau sowie eine optimierte Düngung durch parzellenspezifische Sortenwahl und N-Düngung gefördert. Mit Hilfe von künstlicher Intelligenz sollen Vorhersagen und damit weitere Verbesserungen für den Getreideanbau ermöglicht werden (vgl. Abbildung).



Auf der Basis von Luftaufnahmen einer Parzelle kann mit speziellen Algorithmen der sogenannte Vegetationsindex (Normalized Difference Vegetation Index NDVI) berechnet werden. Dieser wird verwendet, um eine dem Stand der Pflanzenentwicklung entsprechende Stickstoff-Düngung vorzunehmen. Entweder konzentriert in den schwächeren Bereichen der Parzelle (Bild 1) oder ganz gezielt in den produktiveren Bereichen der Parzelle (Bild 2). Anhand von Erntekarten der Mähdrescher (Bild 3) kann die Wirkung abgeschätzt werden.
Quelle: Agroscope

3.5 Vertretung gemeinsamer Interessen

Stellungnahmen

Ziel der swiss granum ist es, für wirtschaftliche und agrarpolitische Rahmenbedingungen für die erfolgreiche Weiterentwicklung der einheimischen Getreide-, Ölsaaten- und Eiweisspflanzenbranche zu sorgen. Dazu äusserte sich swiss granum zu politischen Themen und brachte die gemeinsamen Standpunkte in insgesamt sieben Vernehmlassungen ein. Die Branchenthemen wurden auch gegenüber Bundesbehörden vertreten sowie im Austausch mit den Mitgliedern und Branchenpartnern diskutiert und wo nötig konsensfähige Lösungen gesucht.

Kommunikation

Die Aufgaben der Unternehmenskommunikation von swiss granum umfassen beispielsweise die Medienarbeit, die interne Kommunikation oder auch die Weiterentwicklung der Webseite. Mitglieder und Branchenpartner wurden über Medienversände, Stellungnahmen sowie weitere relevante Themen informiert. Die von swiss granum erhobenen Marktdaten standen allen Anspruchsgruppen zur Verfügung und konnten über die Webseite www.swissgranum.ch abgerufen werden. Daneben beantwortete swiss granum verschiedenste Anfragen der Bundesverwaltung, der Marktpartner sowie von Medien oder Studenten.

Mitgliedschaften / Zusammenarbeit

Swiss granum ist Mitglied des Vereins „Qualitätsstrategie“. In dieser branchenübergreifenden Plattform wurde im vergangenen Jahr die Umsetzung der Mehrwertstrategie der Schweizer Land- und Ernährungswirtschaft „Schweiz plus+“ in Angriff genommen. Dazu wurde folgende Vision definiert:

Die Schweizer Land- und Ernährungswirtschaft ist in den Bereichen Nachhaltigkeit und Qualität weltweit führend. Die KonsumentInnen ziehen vergleichbare Lebensmittel aus der Schweiz importierten Lebensmitteln deutlich vor.

Daneben ist swiss granum im Vorstand der Plattform Ackerbau Schweiz (PAG-CH) vertreten, welche 2020 zum siebten Mal die nationale Ackerbautagung durchführte. Swiss granum nahm im Berichtsjahr an verschiedenen Sitzungen der Kommission „Ölsaaten“ des SGPV sowie von Bio Suisse teil. Ein enger Austausch erfolgte auch mit Agroscope, namentlich bei der Umsetzung der Sortenversuche.

PAG – CH
Plattform Ackerbau - Grandes cultures
www.pag-ch.ch

Der Direktor von swiss granum ist als Mitglied des Kaders in der wirtschaftlichen Landesversorgung (Fachbereich Ernährung, Abteilung Produktion und Verarbeitungsstufe 1 APV) vertreten. Ebenfalls vertritt er swiss granum in der Fachgruppe Daten und Analysen (FDA) des Bundesamts für wirtschaftliche Landesversorgung (BWL).

3.6 Inkasso Branchenbeiträge

Seit 2001 ist swiss granum für das treuhänderische Inkasso der gesamten auf Getreide, Ölsaaten und Eiweisspflanzen erhobenen Branchenbeiträge zuständig. Die Beiträge für Getreide und Eiweisspflanzen wurden bei rund 200 Erstübernehmern erhoben. Für die Ölsaatenbeiträge erfolgt die Erhebung via Ölwerke. Die Herausforderungen durch die Erhöhung der Beiträge wegen Nachfolgelösung Schoggigesetz konnten durch die zur Verfügung gestellten Informationen gemeistert werden. Im Berichtsjahr d.h. auf der Ernte 2019 wurden über das Inkassosystem insgesamt elf unterschiedliche Branchenbeiträge von insgesamt sieben Organisationen eingezogen.

4 Mandate

4.1 Verein Schweizer Brot

Organisation und Finanzierung

Der Verein Schweizer Brot (VSB) setzt sich aus insgesamt zehn Mitgliedern zusammen, die in folgende Gruppen eingeteilt werden. In Klammern ist die Anzahl Mitglieder angegeben.

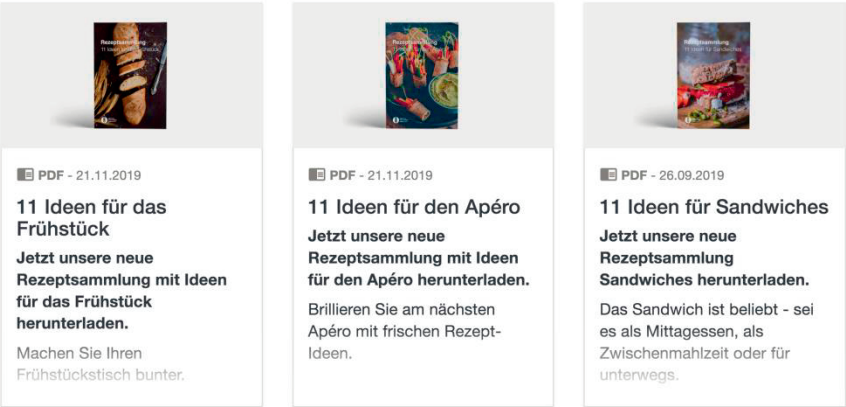
- Gruppe „Produktion“ (1),
- Gruppe „Mühlen“ (1),
- Gruppe „Verarbeiter inkl. Detailhandel“ (8).

Die Eigenmittel der Marketingkommunikation „Schweizer Brot“ wurden ab 2020 zu je einem Drittel durch die drei Mitgliedergruppen sichergestellt. Die mit diesen Mitteln umgesetzten Kommunikationsmassnahmen werden im Rahmen der landwirtschaftlichen Absatzförderung bis zu max. 50% der anrechenbaren Kosten kofinanziert. Die Geschäftsstelle von swiss granum konzipierte und realisierte in Zusammenarbeit mit den Agenturen die Kommunikationsmassnahmen im Auftrag des Vereinsvorstandes, welcher die Umsetzung der Massnahmen begleitete.

Marketingkommunikation „Schweizer Brot“

Basierend auf einer Masterarbeit[4], welche den Nutzen und die Anforderungen der Marktpartner an eine einheitliche Auszeichnung von Schweizer Brot sowie die Umsetzung mittels einer Marke „Schweizer Brot“ untersuchte, wurden VSB-intern im Berichtsjahr die Diskussionen weitergeführt. Um ein Gesamtbild zu haben, beschloss der VSB, auch die Sichtweise der Konsumenten zu untersuchen. Im Rahmen einer qualitativen Marktforschungsstudie wurden vom LINK Institut die Bedürfnisse aus Konsumentensicht bezüglich einer Auslobung bzw. Auszeichnung für „Schweizer Brot“ eruiert. Anhand der vorliegenden Resultate entschied der VSB-Vorstand, eine neue geschützte Marke zur freiwilligen Verwendung zu entwickeln. Die Markenentwicklung ist in den Gesamtrahmen der Mehrwertstrategie der Branche eingebettet. Mittel- und langfristig ist es das Ziel, Schweizer Brot als Marke aufzubauen und bekannt zu machen und in den Köpfen der Endkonsumenten zu verankern.

2019 wurde die Digitalstrategie mit Fokus Content-Strategie weitergeführt. Neben dem Bespielen der Website wurden wiederum regelmässig Inhalte auf YouTube, Facebook und Instagram publiziert. Zudem wurde verstärkt mit visuellen Inhalten (Fotos, Videos) gearbeitet. Um die Sichtbarkeit der erstellten Beiträge zu garantieren, wurde zum ersten Mal in grösserem Umfang bezahlte Werbung auf Facebook und Instagram eingesetzt. Die Zahl der erreichten Menschen konnte dadurch deutlich gesteigert werden. Gegenüber dem Vorjahr konnte auch die Nutzung der Website mit 380'030 Besuchern wesentlich verbessert werden(+ 64% zum Vorjahr). Das entspricht rund 1‘040 Personen pro Tag (2018: 650). Durch Inspirationen in Form von Rezepten mit gekauftem Brot wurde mit den Kommunikationsmassnahmen aufgezeigt, wie Brot beim täglichen Kochen resp. Konsum fantasievoll eingesetzt werden kann. Brot wurde als genussreiches Lebensmittel präsentiert, welches immer und überall passt. Gemäss den durchgeführten Marktforschungsstudien geniesst Brot



Quelle: Verein Schweizer Brot, abrufbar unter https://schweizerbrot.ch/publikation/

[4] Scheuner Stephan (2018): Neue Marke „Schweizer Brot“ - Einheitliche Auslobung der Produkteherkunft und der einheimischen Verarbeitung von Brot auf den Produkten/am Verkaufspunkt, Masterarbeit, PHW Bern.

in der Schweiz ein gutes Image und ein hohes Vertrauen, hat als Grundnahrungsmittel einen hohen Stellenwert in der Ernährung und wird vorwiegend zu den Hauptmahlzeiten konsumiert. Schweizer Brot konnte sein hohes Niveau bei den wichtigsten Image-Treibern (z.B. guter Geschmack, gutes Preis- / Leistungsverhältnis) halten. Trotzdem zeigte sich über alle Sorten hinweg ein rückläufiger Konsumtrend.

Im Berichtsjahr wurde zuhanden des BLW ein Wirkungskontrollbericht über die Absatzförderungsmassnahmen für Schweizer Brot erstellt. Basierend darauf diskutierte der Vorstand die zukünftige Umsetzung der Kommunikationsmassnahmen. Die Kommunikation „Schweizer Brot“ soll künftig nicht mehr nur als reine Content-Strategie weitergeführt, sondern ab 2021 durch eine breitenwirksame Kampagne ergänzt und teilweise ersetzt werden. Diese dient einerseits der Positionierung der Marke „Schweizer Brot“ und andererseits der argumentativen Untermauerung der Mehrwerte von Schweizer Brot. Zur Positionierung der Marke im Käufermarkt braucht es neben der Entwicklung der Markenwerte aus der Mehrwertstrategie eine „Sichtbarkeitskampagne“ im Sinne von „Brot ist Genuss / begleitet dich durch den Tag weil…“, um die Markenwerte im Kopf der Konsumenten und Käufer mit positiven Assoziationen zu verankern. Der Fokus der Kommunikation „Schweizer Brot“ soll daher auf einer entsprechenden Reichweite der Kampagne resp. deren Botschaft liegen, um die gewünschte Relevanz für die Herkunft vom Brot aufzubauen. Damit einher geht eine Verschiebung der Mittel: es werden weniger neue Inhalte (Content) produziert dafür mehr Mittel in die Sichtbarkeit investiert. Um bei der Marke „Schweizer Brot“ die nötige Wahrnehmung zu erreichen ist die Mitarbeit der Marktpartner unumgänglich. Der Vorstand entschied, dass die Auslobung der Swissness mittels der neu zu erarbeitenden Marke für die Marktpartner freiwillig ist. Die Umsetzungsarbeiten wurden im Jahr 2020 in Angriff genommen.

4.2 Verein Schweizer Rapsöl

Organisation und Finanzierung

Der Verein Schweizer Rapsöl (VSR) setzt sich aus insgesamt neun Mitgliedern entlang der Wertschöpfungskette von Rapsöl zusammen: Produzenten, Ölwerke sowie Detail-/Grosshandel. Die Eigenmittel für die Marketingkommunikation des VSR stammen aus einer produktgebundenen Abgabe auf den Erntemengen. Die mit diesen Mitteln umgesetzten Kommunikationsmassnahmen werden im Rahmen der landwirtschaftlichen Absatzförderung bis zu max. 50% der anrechenbaren Kosten kofinanziert. Die Geschäftsstelle von swiss granum konzipierte und realisierte die Kommunikationsmassnahmen im Auftrag des Vereinsvorstandes, welcher die Umsetzung der Massnahmen begleitete.

Marketingkommunikation „Schweizer Rapsöl“

Die tiefen Erntemengen der letzten beiden Jahre wirkten sich im Berichtsjahr auch auf den VSR aus, weil die Erträge aus den produktgebundenen Branchenbeiträgen tiefer ausfielen. Im Berichtsjahr konnte das durch den Einsatz von Reserven ausgeglichen werden.

Die Reichweitenkommunikation von Schweizer Rapsöl wurde auch 2019 weitergeführt. Diese verfolgte das Ziel, den Bekanntheitsgrad des heimischen Öls zu stärken, den Top-of-Mind-Wert auszubauen und die Vielseitigkeit in der Verwendung aufzuzeigen. Die Plakatkampagne „Food-Kompositionen“ mit den drei Sujets „Fleisch“, „Gemüse“ und „Fisch“ wurde weitergeführt. Die Mediastrategie im Bereich Reichweitenmedium (Kommunikationsdach) griff möglichst breit: Nebst klassischen Plakaten (F12/F200) in den neun grössten Städten (inkl. Tessin) der Schweiz wurden auch ePanels (digitale Plakatstellen v.a. im POS-Umfeld) eingesetzt. Zudem wurden die Werbesujets via Passenger-TV im ÖV gezeigt. Mittels Call-to-Action-Elementen (Wettbewerb) am POS und in zielgruppenaffinen Kanälen wurden die KonsumentInnen im Regal auf Rapsöl aufmerksam gemacht und via diese Kanäle auf die Webseite www.raps.ch geholt.

Um die Bekanntheit von Schweizer Rapsöl innerhalb der Gastro-Branche zu steigern wurde wiederum mit drei Markenbotschaftern (Franck Giovannini, Simon Apothéloz und Nadja Zimmermann) zusammengearbeitet. Mit Anzeigen und redaktionellen Beiträgen in gastro-spezifischen Kanälen (print und online) transferierten wir zielgerichtete Botschaften auf Gastronominnen und Gastronomen. Um die Einstellungen der Gastronomen zu kennen, wurde im Berichtsjahr erstmals eine Befragung dieser Zielgruppe durchgeführt. Mit den Ergebnissen konnten die strategischen Grundlagen zur Zielgruppe Gastronomie für die Folgejahre festgelegt werden.

Quelle: Verein Schweizer Rapsöl

Die bei den EndkonsumentInnen durchgeführte Marktforschungsstudie belegte, dass die Image-Werte von Rapsöl seit 2015 langsam steigen und insgesamt sehr konstant sind. Die Aufklärungsarbeit trägt somit Früchte, Schweizer Rapsöl ist bekannt. Als nächstes gilt es, die Konsumentinnen und Konsumenten sowie die Gastronomie nachhaltig für Schweizer Rapsöl zu gewinnen. Damit der Aspekt „Schweizer Herkunft" zukünftig stärker kommuniziert werden kann, wurden die Mehrwerte von Schweizer Rapsöl aufgearbeitet und bestehende Lücken eruiert. Um die neu erarbeitete Positionierung von Schweizer Rapsöl zu unterstützen, beschloss der VSR-Vorstand die Durchführung eines Nachhaltigkeitsvergleichs von Schweizer Rapsöl gegenüber Ölen aus dem Ausland. Die Resultate sollen eine Standortbestimmung ermöglichen und Differenzierungspotentiale für das einheimische Rapsöl liefern. Diese werden im Februar 2021 erwartet.

Aufgrund der Veränderungen am Markt sowie der gesellschaftspolitischen Veränderungen hat der VSR-Vorstand im Berichtsjahr die Ausrichtung der Kommunikation überprüft. Die Ergebnisse zeigten, dass eine klare Fokussierung weiter nötig sein wird. Um die Gewohnheiten der KonsumentInnen zu brechen und sie an das Produkt zu binden, wird eine emotionalere Kommunikation und Positionierung angestrebt. Die sachlichen Informationen und Vergleiche werden zudem zukünftig nicht mehr gegen innen gerichtet sein (Rapsöl-Sorten), sondern gegen aussen. Damit können die Vorteile gegenüber konkurrenzierenden importierten Speiseölen aufgezeigt werden. Das stärkste Differenzierungsmerkmal von Rapsöl gegenüber den Konkurrenten Oliven- und Sonnenblumenöl ist die Schweizer Herkunft. Hier will die Branche zukünftig mit der geplanten Mehrwertstrategie ansetzen, um die Thematik Schweiz mit weiteren Attributen (z.B. gesundheitliche Aspekte) unterstützen zu können. Ebenfalls wird auf die nachhaltigen Aspekte gesetzt, da diese vom Markt erwartet werden.

Für Schweizer Rapsöl braucht es eine positionierende Strategie, mit der das angestrebte Rapsöl-Image resp. die Rapsöl-Welt aufgebaut und verankert sowie das tiefe Involvement durchbrochen werden kann. Angestrebt wird eine Verdrängungsstrategie, bei der

- die Gewohnheit „Olivenöl" oder „Sonnenblumenöl" verändert wird,
- Rapsöl nicht als Zutat sondern als Selbstverständlichkeit in der Küche angesehen wird,
- Differenzierungsmerkmale gegenüber Olivenöl und Sonnenblumenöl kommuniziert werden.

5 Statistik

5.1 Anbauflächen

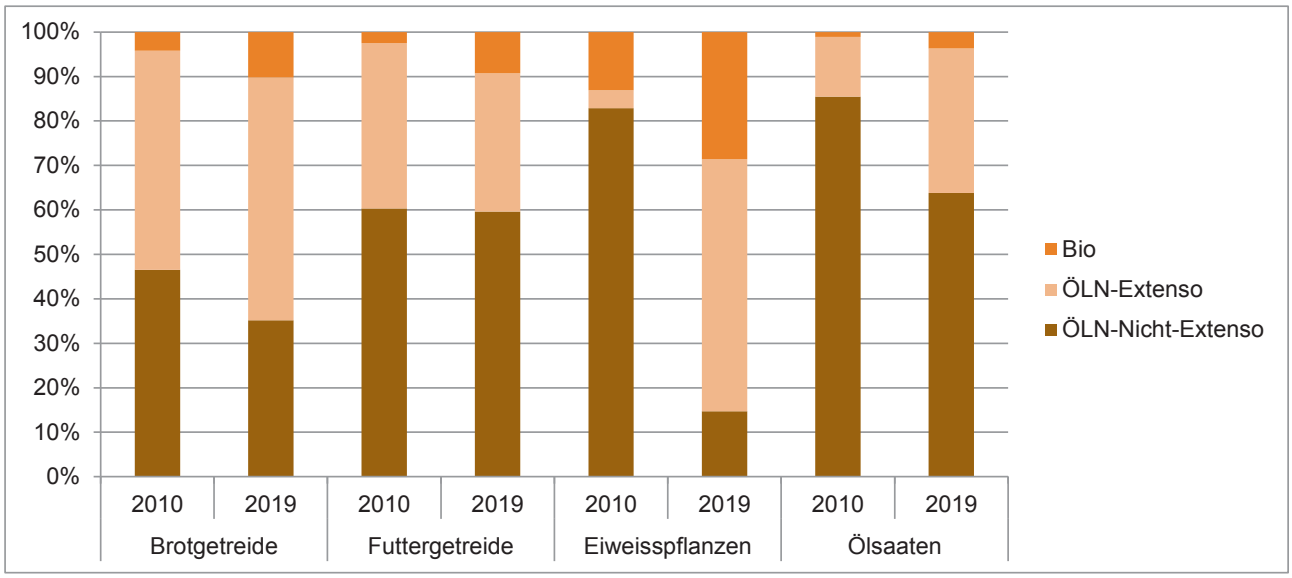
Tabelle 1: Produktionsflächen (ha)

Kultur	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019 *
Brotweizen[1]	76‘740	77‘334	76'298	75'654	75‘443	75’541	75’713	73’393
davon Herbstsaaten	74‘986	74‘755	72'170	73'702	74‘486	74’386	74’706	72’524
davon Frühlingssaaten	1'754	2’579	4'128	1'952	957	1’155	1’007	869
Dinkel	3'680	3‘250	3'628	3'985	4‘607	4’978	5’367	5’706
Roggen	1'771	1‘861	1'924	1'928	1‘985	2’004	1’855	1’894
Anderes Brotgetreide	223	237	138	164	273	402	591	892
Brotgetreide	**82'414**	**82‘682**	**81'988**	**81'731**	**82‘308**	**82’924**	**83’526**	**81’885**
Futterweizen[2]	8'647	8'317	8'344	8'309	8‘276	6’377	6’612	6’742
Gerste	28'454	28'574	27'125	28'548	28‘641	28’088	27’898	26’859
davon Herbstsaaten	27'117	26'920	25'682	27'248	27‘380	27’078	26’935	25’945
davon Frühlingssaaten	1'337	1'654	1'443	1'300	1‘261	1’010	963	914
Hafer	1'642	1'675	1'590	1'587	1‘684	1’899	1’628	1’726
Triticale	9'433	9'147	8'269	8'252	8‘721	8’523	7’960	7’692
Körnermais[3]	16'162	15'173	15'713	12'564	14‘166	15’192	13’794	15’632
Andere Futtergetreide	182	207	182	196	221	245	222	254
Futtergetreide	**64'518**	**63'093**	**61'223**	**59'456**	**61‘709**	**60’323**	**58’114**	**58’905**
Getreide	**146'932**	**145'775**	**143'211**	**141'187**	**144‘017**	**143’248**	**141’640**	**140’790**
Eiweisserbsen	3'473	3'619	3'759	4'355	4‘553	4’109	3’891	3’577
Ackerbohnen	305	426	493	556	646	1’039	1’003	988
Lupinen	49	66	77	105	115	115	163	173
Andere Eiweisspflanzen					676	815	852	758
Eiweisspflanzen	**3'827**	**4'111**	**4'329**	**5'016**	**5‘990**	**6’078**	**5’909**	**5’496**
Raps[4]	22'097	22'244	23'184	23'432	20‘979	20’419	22’811	22’658
Sonnenblumen	3'526	3'959	3'957	4'568	4‘885	5’258	5’386	5’904
Soja	1'085	1'407	1'496	1'719	1‘765	1’695	1’801	1’750
Andere Ölsaaten	208	248	182	172	206	243	304	308
Ölsaaten	**26'916**	**27'858**	**28'819**	**29'891**	**27‘835**	**27’615**	**30’302**	**30’620**
Körnerfrüchte	**177’675**	**177'744**	**176'359**	**176'094**	**177‘842**	**176’941**	**177’851**	**176’906**

* provisorisch
[1] Klassen Top, I, II, III und Biskuit
[2] Futterweizen gemäss empfohlener Sortenliste
[3] Effektiv als Körnermais geerntete Fläche (Korrektur 2010, 2013, 2015, 2016, 2018)
[4] bis 2012 inklusive NWR

Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS), landwirtschaftliche Betriebsstrukturerhebungen / Agristat SBV im Mandat von swiss granum

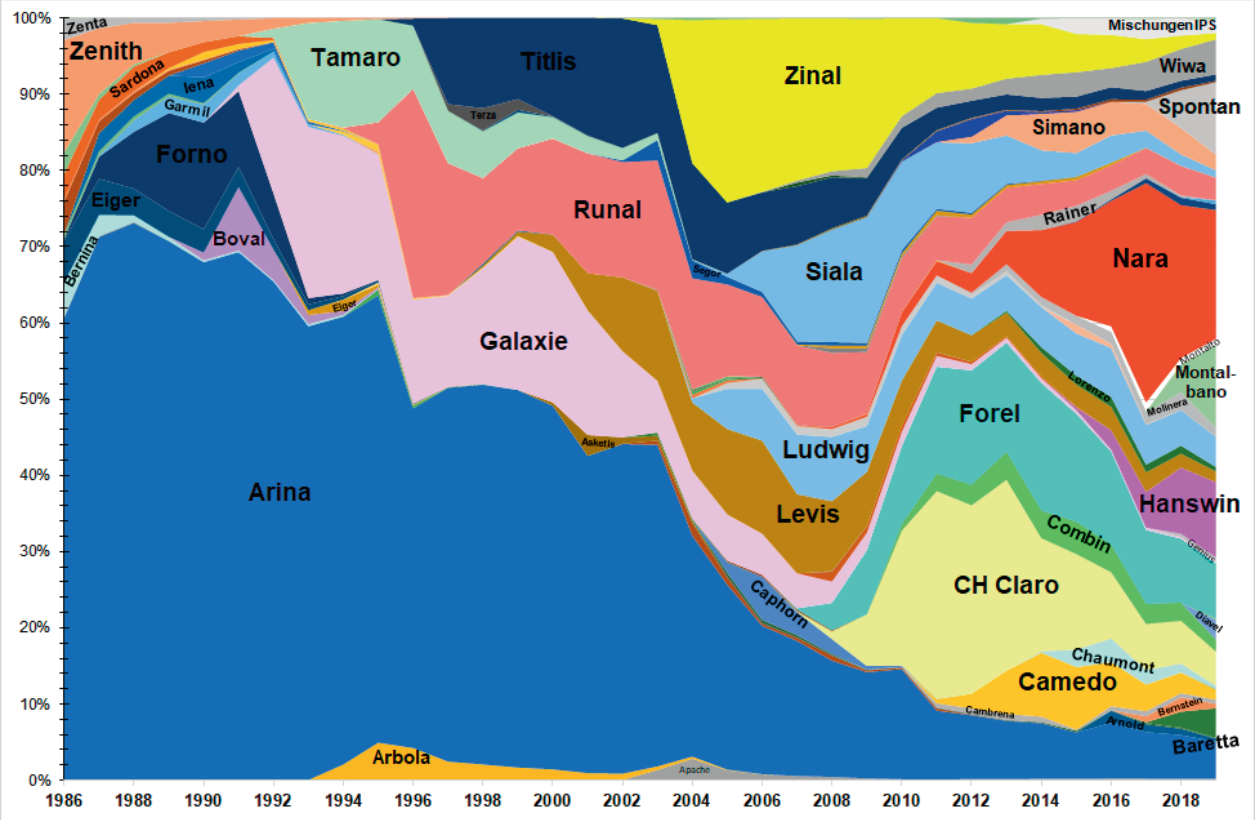
Abbildung 1: Aufteilung der Produktionsflächen der Hauptkulturen nach Anbauweise (%)



Quelle: Bundesamt für Landwirtschaft

5.2 Marktanteile verschiedener Getreidekulturen

Abbildung 2: Entwicklung der Brotweizen-Marktanteile in der Schweiz (Saatgutverkauf, dt)



Quelle: swisssem

Tabelle 2: Marktanteile Weizensorten nach Klassen (%)

Klasse	Sorte	Anteil an der Klasse 2017	Anteil an der Klasse 2018	Anteil an der Klasse 2019	Anteil am Weizen 2017	Anteil am Weizen 2018	Anteil am Weizen 2019 *
TOP	CH Nara	49.7	37.4	30.2	25.6	17.9	14.7
	Montalbano	0.2	6.8	19.5	0.1	3.2	9.5
	Wiwa	6.6	7.8	8.2	3.4	3.7	4.0
	CH Claro	10.5	10.5	8.1	5.4	5.0	3.9
	Baretta	-	6.2	7.0		1.9	3.4
Klasse I	Hanswin	14.1	25.5	33.5	4.2	7.8	8.6
	Forel	29.1	24.7	24.4	8.6	7.5	6.2
	Arina	18.3	16.8	16.5	5.4	5.1	4.2
	Simano	10.5	10.1	6.9	3.1	3.1	1.8
Klasse II	Spontan	2.5	33.0	55.3	0.3	4.4	8.3
	Ludwig	46.1	31.0	22.9	4.6	4.2	3.4
	Levis	22.5	12.2	8.0	2.3	1.6	1.2
	Montalto	10.8	5.9	4.5	1.1	0.8	0.7
Biskuit	Cambrena	96.4	93.4	71.9	0.6	0.5	0.5
	Dilago	-	1.6	28.1		-	0.2
Total Mahlweizen					**91.8**	**92.3**	**89.7**
Futterweizen	Sailor	29.6	44.6	36.0	2.4	3.4	3.7
	Poncione	-	2.1	29.6		0.2	3.1
	Mulan	32.0	18.8	17.8	2.6	1.9	1.8
	Papageno	23.7	8.4	10.9	1.9	1.4	1.1
Total Futterweizen					**8.2**	**7.7**	**10.3**

* Zahlen inkl. verkauftes Sommergetreide per 30.4.2020 (inkl. Bio)
Quelle: swisssem

Tabelle 3: Marktanteile Gerstensorten (%)

	Sorte	Sortenanteil 2015	Sortenanteil 2016	Sortenanteil 2017	Sortenanteil 2018	Sortenanteil 2019 *
Wintergerste sechszeilig	KWS Orbit	-	-	-	-	18.8
	KWS Higgins	-	-	-	5.8	15.8
	KWS Tonic	9.4	8.6	14.7	19.5	14.8
Anteil sechszeilig		**72.9**	**72.0**	**74.3**	**75.7**	**78.9**
Wintergerste zweizeilig	KWS Cassia	18.7	22.8	20.7	18.8	15.7
	Maltesse	-	-	2.0	5.4	5.5
Anteil zweizeilig		**27.1**	**28.0**	**25.7**	**24.3**	**21.1**

Gerstesaatgutverkauf per 30.4.2020 (inkl. Bio)
Quelle: swisssem

Tabelle 4: Marktanteile Triticalesorten (%)

Sorte	Sortenanteil 2015	Sortenanteil 2016	Sortenanteil 2017	Sortenanteil 2018	Sortenanteil 2019 *
Larossa	5.1	39.5	62.7	77.4	77.2
Balino	-	-	-	-	8.1
Trialdo	34.2	23.9	21.3	12.9	7.7

Triticalesaatgutverkauf per 30.4.2020 (inkl. Bio)
Quelle: swisssem

Tabelle 5: Anteil Bio-Saatgetreide nach Art, ohne Import (%)

Art	2016	2017	2018	2019 *
Winterweizen	7.1	8.3	8.5	9.4
Sommerweizen	8.4	16.6	27.8	13.5
Winterroggen	13.8	21.2	23.7	25.1
Dinkel	23.3	26.0	24.9	26.1
Winterdurum	0.0	0.0	0.0	0.0
Brotgetreide gesamt	**8.6**	**10.0**	**10.1**	**10.7**
Futterweizen	3.3	5.1	25.0	21.6
Wintergerste	5.1	4.8	4.3	4.3
Sommergerste	8.0	14.2	27.7	24.2
Wintertriticale	4.5	8.5	9.3	8.2
Sommertriticale	29.6	0.0	0.0	0.0
Winterhafer	40.8	39.7	22.5	54.0
Sommerhafer	10.7	13.2	13.3	18.2
Total Futtergetreide	**5.4**	**7.2**	**10.8**	**10.7**
Total Getreide	**7.6**	**9.1**	**10.3**	**10.7**

* Zahlen inkl. verkauftes Sommergetreide per 30.4.2020 (inkl. Bio)
Quelle: swisssem

5.3 Inlandproduktion und Verarbeitung

Tabelle 6: Durchschnittliche Erträge (dt/ha)

Brotgetreide	**2010**	**2011**	**2012**	**2013**	**2014**	**2015**	**2016**	**2017**	**2018**	**2019 ***
Winterweizen	57.7	62.5	58.1	53.6	62.7	60.7	44.3	61.5	57.3	58.7
Sommerweizen	51.0	51.8	49.0	49.1	53.2	49.0	34.8	50.9	40.8	42.7
Dinkel	38.9	44.3	37.4	37.8	43.4	36.0	30.3	40.8	40.6	39.8
Roggen	61.0	66.1	59.2	55.1	67.2	61.8	42.4	62.0	54.5	57.2
Emmer, Einkorn	38.9	44.3	38.4	38.4	38.4	36.4	30.3	40.8	40.4	37.8
Mischel von Brotgetreide	61.1	65.3	57.5	52.9	53.6	51.9	42.4	61.9	54.5	54.3
Hirse	28.8	25.1	23.9	25.0	22.0	21.1	21.1	42.3	40.1	47.2
Buchweizen	-	-	-	-	-	-	19.1	19.2	21.4	21.3
Futtergetreide										
Futterweizen	64.8	77.1	65.8	64.3	72.4	67.0	47.3	72.0	63.2	64.7
Wintergerste	60.5	65.3	65.3	58.8	74.8	70.0	56.4	74.0	65.7	71.0
Sommergerste	51.8	52.4	53.3	39.5	62.6	55.0	36.9	52.8	42.6	53.3
Hafer	49.9	51.8	53.4	47.4	53.1	49.0	42.2	53.8	50.7	55.9
Triticale	56.8	63.9	58.5	55.1	61.0	60.5	41.5	60.3	59.5	60.1
Mischel von Futtergetreide	51.9	59.5	53.3	39.2	64.1	57.6	42.3	52.8	50.4	53.1
Körnermais [1]	94.3	97.3	90.7	100.9	107.8	89.9	101.9	106.7	97.7	110.6
Eiweisspflanzen										
Eiweisserbsen	41.7	40.3	37.8	34.0	37.4	34.5	19.8	34.9	32.1	35.9
Ackerbohnen	31.0	36.9	31.0	25.7	29.0	26.5	26.2	29.1	26.1	32.0
Lupinen	32.3	33.9	31.1	29.5	32.0	29.5	19.4	31.10	28.7	36.9
Linsen	-	-	-	-	-	-	9.7	11.6	11.0	10.7
Mischel Körnerleguminosen / Getreide	-	-	-	-	-	-	29.3	43.7	31.2	33.9
Ölsaaten										
Raps	31.1	33.3	31.2	32.6	40.5	37.1	34.3	38.0	34.0	29.9
Sonnenblumen	29.8	29.8	26.2	21.8	24.6	21.4	26.6	31.3	30.7	30.0
Sojabohnen	28.3	29.4	28.1	25.3	25.9	23.6	25.5	33.3	20.8	30.6
Leinsamen	24.3	25.9	26.4	23.1	26.4	24.5	21.1	25.2	19.6	21.3
Ölkürbis	29.1	31.0	29.1	6.7	6.8	7.1	6.9	7.2	7.1	6.9

* provisorisch
[1] Die Körnermaiserträge 2011 bis 2015 wurden im Dezember 2016 revidiert.

Quelle: Agristat SBV im Mandat von swiss granum

Tabelle 7: Verwendbare Produktion Getreide, Ölsaaten und Eiweisspflanzen (t)

	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019 *
Brotweizen [1]	392'315	362'454	387'617	292'937	414'187	384'394	388'444
Dinkel	11'230	12'947	12'947	12'100	19'196	20'450	21'355
Roggen	8'889	3'179	11'179	7'831	11'325	9'654	9'300
Anderes Brotgetreide [2]	895	445	553	2'259	3'934	4'375	7'515
Brotgetreide (backfähig)	**413'329**	**379'025**	**412'296**	**315'127**	**448'642**	**418'873**	**426'614**
Brotweizen (deklassiert) [3]	-	-	53'067	-	22'038	22'905	22'256
Brotweizen (nicht backfähig)	4'753	96'349	1'103	25'800	12'863	10'550	4'903
Anderes Brotgetreide (nicht backfähig)	1'420	11'448	1'013	1'370	843	380	1'770
Futterweizen [4]	51'976	59'089	54'452	38'002	44'613	40'625	41'991
Gerste	160'656	196'951	193'737	154'776	201'279	176'939	184'672
Hafer	6'863	7'773	7'001	5'734	8'377	6'237	5'800
Triticale	48'847	48'968	48'270	34'592	49'933	46'029	44'803
Mischel von Futtergetreide	812	1'167	1'127	935	1'293	1'120	1'349
Körnermais [5]	152'427	168'325	112'529	143'373	161'133	133'705	171'766
Futtergetreide	**427'754**	**590'070**	**472'299**	**404'582**	**503'372**	**438'490**	**479'310**
Saatgut Brotgetreide	17'011	16'664	16'125	15'332	15'938	15'660	15'185
Saatgut Brotweizen	16'000	15'535	14'987	14'231	14'555	14'152	13'713
Saatgut anderes Brotgetreide	1'011	1'129	1'138	1'101	1'383	1'508	1'472
Saatgut Futtergetreide	8'353	7'637	8'239	7'970	8'060	7'536	8'580
Saatgut Futterweizen	1'522	1'317	1'251	1'250	1'299	1'173	1'629
Saatgut anderes Futtergetreide	6'831	6'320	6'988	6'720	6'761	6'363	6'951
Saatgut von Getreide	**25'364**	**24'301**	**24'364**	**23'302**	**23'998**	**23'196**	**23'765**
Verwendbare Getreideproduktion	**867'020**	**994'071**	**908'959**	**743'011**	**975'012**	**880'883**	**920'141**
Eiweisserbsen	12'299	14'074	15'033	9'021	14'361	12'479	12'838
Ackerbohnen	1'095	1'430	1'472	1'691	3'024	2'614	3'163
Lupinen	196	245	311	224	358	469	587
Andere Eiweisspflanzen				1'813	3'298	2'453	2'278
Eiweisspflanzen	**13'590**	**15'749**	**16'816**	**12'749**	**21'041**	**18'015**	**18'866**
Raps (inklusive NWR)	72'510	93'945	87'004	71'900	77'612	77'478	67'843
Sonnenblumen	8'641	9'730	9'789	13'000	16'449	16'513	17'700
Soja	3'553	3'882	4'054	4'500	5'642	3'740	5'350
Andere Ölsaaten (z.B. Lein, Kürbis) [6]	495	385	333	352	492	494	494
Ölsaaten	**85'199**	**107'942**	**101'180**	**89'752**	**100'195**	**98'225**	**91'387**
Total Getreide, Eiweisspflanzen, Ölsaaten	**965'809**	**1'117'762**	**1'026'955**	**845'512**	**1'094'036**	**997'123**	**1'039'942**

* provisorisch
[1] ohne deklassierte Menge gem. SGPV
[2] ab 2016 inkl. Buchweizen, Hafer, Mais und Gerste
[3] deklassierte Menge gem. SGPV
[4] ab 2017 keine Korrektur mehr nach Saatgut
[5] Die Körnermaiserträge 2011 bis 2015 wurden im Dezember 2016 revidiert.
[6] ab 2016 auch Mohn, Saflor und Leindotter

Quelle: Agristat SBV im Mandat von swiss granum

Tabelle 8: Brotgetreideverarbeitung in der Schweiz (t)

	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Inlandgetreide	410'954	412'182	414‘122	392'385	382’406	388'142	378’063	393’795	396’333
Auslandgetreide	61'846	58'209	61‘881	73'602	82’694	70'913	87’373	64’514	65’256
Total Getreidevermahlung	**472'800**	**470'391**	**476‘003**	**465'987**	**456’100**	**459'054**	**465’436**	**458’309**	**461’589**
Weissmehl	207'163	208'283	214‘175	208'074	209’570	213'037	215’625	214’780	220’755
Halbweissmehl	99'484	101'717	99‘057	96'918	94’137	90'754	89’935	88’494	88’793
Ruchmehl	32'183	31'547	30‘534	29'827	29’518	27'386	26’771	26’380	26’248
Spezialmehl	33'919	33'587	31‘853	34'217	34’830	33'563	32’854	32’911	31’196
Total Mehl	**372'749**	**375'134**	**384‘922**	**369'035**	**368’055**	**364'739**	**365’184**	**362’565**	**366’992**

Quelle: Dachverband Schweizerischer Müller

Tabelle 9: Verwertung des inländischen Rapsöls (t)

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Speiseöl rein, raffiniert, Gebinde ≤ 3 l.	5‘578	7‘330	6‘364	7‘122	9'467	9'352	8‘876	8‘588	7’944	7’851
in Mischungen, Gebinde ≤ 3 l.	1‘555	1‘446	1‘510	1‘473	1'738	1'805	1‘904	1‘800	1’566	1’504
rein, raffiniert, Gebinde > 3 l.	7‘787	7‘908	8‘146	10‘185	11'459	11'673	12‘237	16‘534	20’452	19’830
in Mischungen, Gebinde > 3 l.	2‘362	797	756	311	361	2'168	2‘229	496	2’889	3’345
andere Verwendungsarten	3	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Total Speiseöl	**17‘285**	**17‘481**	**16‘776**	**19‘091**	**23'025**	**25'000**	**25‘246**	**27’418**	**32’851**	**32’530**
In Speisefetten und Margarinen	13‘616	15‘625	15‘716	12‘184	9'776	9'220	9‘237	9‘380	4’518	6’311
Total	**30‘901**	**33‘106**	**32‘492**	**31‘275**	**32'801**	**34'222**	**34‘483**	**36’798**	**37’369**	**38’841**
Importe	2‘270	3‘641	3‘804	2‘321	539	-	2‘539	4‘595	4’952	8’361
Aus inländischer Produktion	**28‘631**	**29‘464**	**26‘688**	**28‘954**	**32'262**	**34'220**	**31‘944**	**32’203**	**32’417**	**30’480**

Quelle: SwissOlio

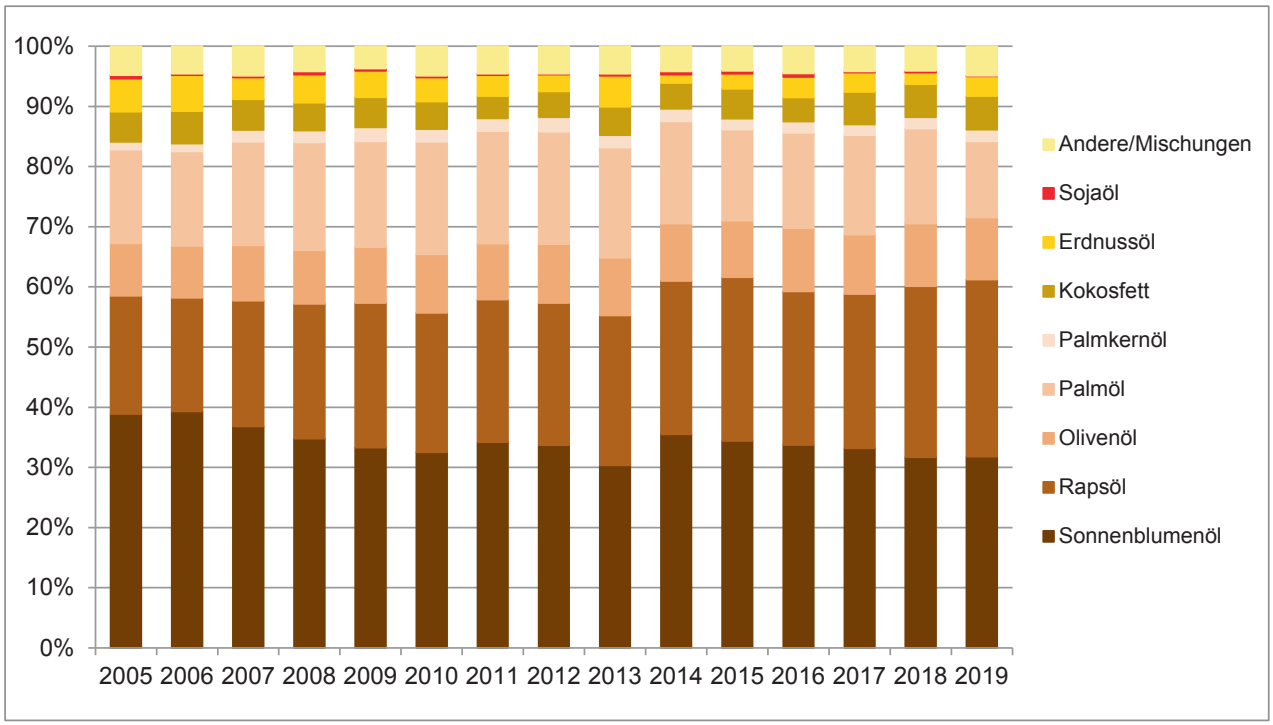
Tabelle 10: Produktion von Futterkuchen (Presskuchen und Kuchenmehle) (t)

	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Soja	10‘021	9‘412	7‘799	6‘700	3‘188	1'140	1'724	1‘371	1’396	675	152
Raps Inland Speiseöl	35‘099	41‘182	43‘711	43‘128	42‘969	46'890	52'091	47‘538	47’035	46’441	46’547
Raps Import Speiseöl	3‘962	1‘554	971	1‘497	3‘017	4'070	-	-	-	783	3’573
Leinkuchenmehl	302	196	149	151	208	157	-	13	-	-	-
Sonnenblumen	9‘616	9‘288	7‘818	8‘361	5‘663	5'316	5'699	6‘382	7’387	9’355	10’381
diverse Mischfutter (BIO)	70	45	44	-	30	25	24	143	406	100	329
Total Presskuchen	**59‘070**	**61‘677**	**60‘492**	**59‘837**	**55‘076**	**57'596**	**59'538**	**55‘447**	**56’224**	**57’354**	**60’982**

Nicht berücksichtigt sind Produktionsmengen aus NWR-Raps und in die Direktverfütterung gehende Mengen

Quelle: SwissOlio

Abbildung 3: Marktanteile der verschiedenen Pflanzenöle (%)



Quelle: SwissOlio

5.4 Preise

Tabelle 11: Richtpreise Brotgetreide (CHF/dt)

	2013		2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
	Prix ind. « récol-te »	Prix ind. « Après-récolte »	Ernte-richt-preis	Ernte-richt-preis	Ernte-richt-preis	Ernte-richt-preis	Ernte-richt-preis	Ernte-richt-preis	Ernte-richt-preis
Weizen TOP	Keine Ernte-richt-preise 2013	Keine Herbst-richt-preise 2013	52.00	52.00	52.00	52.00	52.00	52.00	52.00
Weizen I			50.00	50.00	50.00	50.00	50.00	50.00	50.00
Weizen II			49.00	49.00	49.00	49.00	49.00	49.00	49.00
Weizen III			45.00	45.00	45.00	45.00	-	-	-
Weizen Biskuit			49.00	49.00	49.00	49.00	49.00	49.00	49.00
Roggen			40.00	40.00	40.00	40.00	40.00	40.00	40.00
Dinkel Typ A			56.00	56.00	56.00	56.00	56.00	56.00	56.00

Definition des Richtpreises
Ernte- bzw. Herbstrichtpreis für Brotgetreide, ab Sammelstelle und den Übernahmebedingungen der swiss granum entsprechend.

Tabelle 12: Richtpreise Futtergetreide und Eiweisspflanzen (CHF/dt)

	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
Futterweizen	36.00	36.50	36.50	36.50	36.50	36.50	36.50	36.50	36.50	36.50	36.50	36.50
Gerste	34.50	34.50	34.50	34.50	34.50	34.50	34.50	34.50	34.50	34.50	34.50	34.50
Triticale	34.50	34.50	34.50	34.50	34.50	34.50	34.50	34.50	34.50	34.50	34.50	34.50
Hafer	30.50	30.50	30.50	30.50	30.50	30.50	30.50	30.50	30.50	30.50	30.50	30.50
Körnermais	36.50	36.50	36.50	36.50	36.50	36.50	36.50	36.50	36.50	36.50	36.50	36.50
Eiweisserbsen	37.00	37.00	37.00	37.00	37.00	37.00	37.00	37.00	37.00	37.00	37.00	37.00
Ackerbohnen	34.50	34.50	34.50	34.50	34.50	34.50	34.50	34.50	34.50	34.50	34.50	34.50
Weisse Lupinen	42.50	42.50	42.50	42.50	42.50	42.50	42.50	42.50	42.50	42.50	42.50	42.50

Definition des Richtpreises
Produzentenrichtpreis für gelieferte, gereinigte, trockene und den Übernahmebedingungen entsprechende Ware.

Tabelle 13: Produzentenpreis Ölsaaten Ernte 2019 (Speiseölsektor) (CHF/100 kg) * / **

Stand August 2019	Raps klassisch			HOLL-Raps			Futtersoja		
Ø Ölpreis (CHF/100 kg Öl)		260.50			279.50		Für Futtersoja wird in Absprache mit den Hauptabnehmern ein Preisband publiziert.		
Ø Kuchenpreis (CHF/100 kg)		27.50			27.50				
Ölausbeute Presswerk (%)		37%			37%				
Kuchenausbeute (%)		58%			58%				
Erlös Verkauf Öl		96.39			103.42				
Erlös Verkauf Kuchen		15.95			15.95				
Total Produkteerlös		**112.34**			**119.37**				
Verarbeitungskosten [1]	-	26.25			26.25				
Mitgliederbeiträge Produzenten [2]	-	0.62			0.62			0.12	
Produzentenbeiträge Ölsaatenpool [3]	-	1.00			1.00				
Stützungsbeitrag Ölsaatenpool	+	0.00			0.00				
Ölsaatenpreis fko Ölwerk		**84.47**			**91.50**				
Kosten für Lagerung Transport, Finanzierung und Vermarktung	5.00	bis	8.00	5.00	bis	8.00			
Produzentenpreis (CHF/100kg) [4]	**76.47**	**bis**	**79.47**	**83.50**	**bis**	**86.50**	**38.00**	**bis**	**44.00**
Ø Produzentenpreis (CHF/100kg)		**77.95**			**85.00**				

[1] inkl. Administrationskosten Suisse Garantie
[2] Mitgliederbeiträge Produzenten (CHF/dt): SGPV 0.055, SBV 0.02, swiss granum 0.045, Verein Schweizer Rapsöl 0.50
Beteiligung der 1. Verarbeitungsstufe (nicht Gegenstand vom Preisschema) (CHF/dt): swiss granum 0.045, Verein Schweizer Rapsöl 0.10
[3] Produzentenbeiträge Ölsaatenpool SGPV (CHF/dt): 1.00
Beteiligung der 1. Verarbeitungsstufe (nicht Gegenstand vom Preisschema) (CHF/dt): 0.50
[4] Der Produzentenpreis ist ein Preis Abgang Sammelstelle, von welchem noch die Übernahmekosten abzuziehen sind. Der endgültige Preis wird erst nach der vollständigen Vermarktung der Ernte bekannt sein (Mittel der Menge mal Preis während der gesamten Vermarktungszeit).
* Die tatsächlichen Markterlöse können je nach Vermarktungszeitpunkt und der individuellen Kontrakte zwischen den Marktpartnern variieren.
** Die Preise für Sonnenblumen werden erst im Oktober 2020 publiziert.

Quelle: swiss granum mit Zahlen SwissOlio

Tabelle 14: Entwicklung der durchschnittlichen Produzentenpreise Ölsaaten (CHF/dt) *

	Ernte 2013	Ernte 2014	Ernte 2015	Ernte 2016	Ernte 2017	Ernte 2018	Ernte 2019	Ernte 2020
Raps klassisch	86.10	79.90	73.05	75.95	75.20	75.40	76.50	77.95
HOLL-Raps	-	-	-	-	-	-	-	85.00
Sonnenblumen	83.15	80.05	78.35	78.50	78.00	77.65	77.30	**
Sonnenblumen HO	88.50	89.95	84.30	82.10	80.75	83.10	84.80	**

* Die tatsächlichen Markterlöse können je nach Vermarktungszeitpunkt und der individuellen Kontrakte zwischen den Marktpartnern variieren.
** Die Preise für Sonnenblumen werden erst im Oktober 2020 publiziert.
Quelle: Swiss granum mit Zahlen SwissOlio

5.5 Qualität

Tabelle 15: Mahlweizen nach Klasse in t und %

Klasse	2014		2015		2016		2017		2018		2019	
	t	%	t	%	t	%	t	%	t	%	t	%
TOP	156'106	43.1	168'967	43.6	127‘428	43.5	195’874	47.5	196’972	51.2	193’834	49.9
Klasse I	159'829	44.1	145'363	37.5	119'518	40.8	156’112	37.9	138’346	36.0	135’955	35.0
Klasse II	39'623	10.9	66'295	17.1	42‘769	14.6	56’171	13.6	44’188	11.5	55’159	14.2
Klasse III	2'023	0.6	1'614	0.4	2‘343	0.8	0	0.0	0.0	0.0	0.00	0.00
Biskuit	4'873	1.3	5'378	1.4	879	0.3	3‘819	0.9	4’889	1.3	3’496	0.9
Mahlweizen	**362'454**		**387'617**		**292’937**		**411’975**		**384’394**		**388’444**	

Tabelle 16: Deklassierung von Mahlweizen in t

Klasse	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
TOP	1‘560	-	-	-	12'772	-	3’005	8’200	12’950
Klasse I	9‘250	-	-	-	27'106	-	9’481	8’830	1’500
Klasse II	2‘960	-	-	-	13'186	-	9’552	5’875	7’806
Klasse III	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Biskuit	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Total	**13‘770**	**-**	**-**	**-**	**53'067**	**-**	**22’038**	**22’905**	**22’256**

Quelle: Schweizerischer Getreideproduzentenverband

Tabelle 17: Ergebnisse Mykotoxin-Analyseprogramm Körnermais von swiss granum

	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Anzahl untersuchter Proben	56	45	44	37	35	42	37	36	47	42	39
Proben mit < 0.2 mg DON/kg	9%	2%	0%	3%	20%	0%	51%	3%	27%	74%	0%
n =	5	1	0	1	7	0	19	1	13	31	0
Proben mit 0.2 - 1.0 mg DON/kg	91%	62%	89%	57%	63%	48%	43%	55%	67%	26%	41%
n =	51	28	39	21	22	20	16	20	31	11	16
Proben mit > 1.0 mg DON/kg	0%	36%	11%	40%	17%	52%	6%	39%	6%	0%	59%
n =	0	16	5	15	6	22	2	14	3	0	23

n > 0 bedeutet Anzahl Proben mit DON-Gehalt oberhalb der Nachweisgrenze (0.2 mg/kg)

Tabelle 18: Ergebnisse Mykotoxin-Analyseprogramm Futtergetreide von swiss granum

	Jahr und Anzahl untersuchter Proben		< 0.2 mg DON/kg		0.2 - 0.5 mg DON/kg		0.5 - 1.0 mg DON/kg		> 1.0 mg DON/kg	
			%	n	%	n	%	n	%	n
Gerste	2019	52	36	18	50	25	12	6	2	1
	2018	48	83	40	15	7	2	1	0	0
	2017	50	30	15	66	33	2	1	2	1
	2016	44	41	18	45	20	14	6	0	0
	2015	50	74	37	24	12	2	1	0	0
	2014	48	71	34	29	14	0	0	0	0
	2013	46	35	16	61	28	4	2	0	0
Triticale	2019	40	8	3	47	19	25	10	20	8
	2018	41	25	10	66	27	7	3	2	1
	2017	42	24	10	45	19	24	10	7	3
	2016	42	12	5	31	13	43	18	14	6
	2015	40	55	22	43	17	0	0	2	1
	2014	37	5	2	65	24	22	8	8	3
	2013	34	23	8	56	19	12	4	9	3

n > 0 bedeutet Anzahl Proben mit DON-Gehalt oberhalb der Nachweisgrenze (0.2 mg/kg)

Tabelle 19: Ergebnisse Mykotoxin-Analyseprogramm Brotgetreide von swiss granum

	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Anzahl untersuchter Proben	132	131	122	126	132	115	104	108	112	114	116	108
Proben mit 0 mg DON/kg	50%	63%	56%	79%	32%	62%	92%	95%	66%	96%	79%	65%
n =	66	83	69	100	42	71	96	103	74	109	90	70
Proben mit > 0 - 0.75 mg DON/kg	43%	34%	34%	21%	49%	38%	8%	5%	26%	4%	18%	32%
n =	57	45	41	26	65	44	8	5	29	5	20	35
Proben mit > 0.75 – 1.25 mg DON/kg	5%	2%	7%	0%	13%	0%	0%	0%	5%	0%	2%	2%
n =	7	2	9	0	17	0	0	0	6	0	2	2
Proben mit > 1.25 - 2 mg DON/kg	0%	1%	1%	0%	5%	0%	0%	0%	3%	0%	0%	1%
n =	0	1	1	0	6	0	0	0	3	0	0	1
Proben mit > 2 mg DON/kg	2%	0%	2%	0%	1%	0%	0%	0%	0%	0%	1%	0%
n =	2	0	2	0	2	0	0	0	0	0	1	0

> 0 bedeutet oberhalb der Nachweisgrenze (0.2 mg/kg)

Abbildung 4: Globale Qualitätsindizes der Winterweizensorten in den Versuchsnetzen von swiss granum und Agroscope

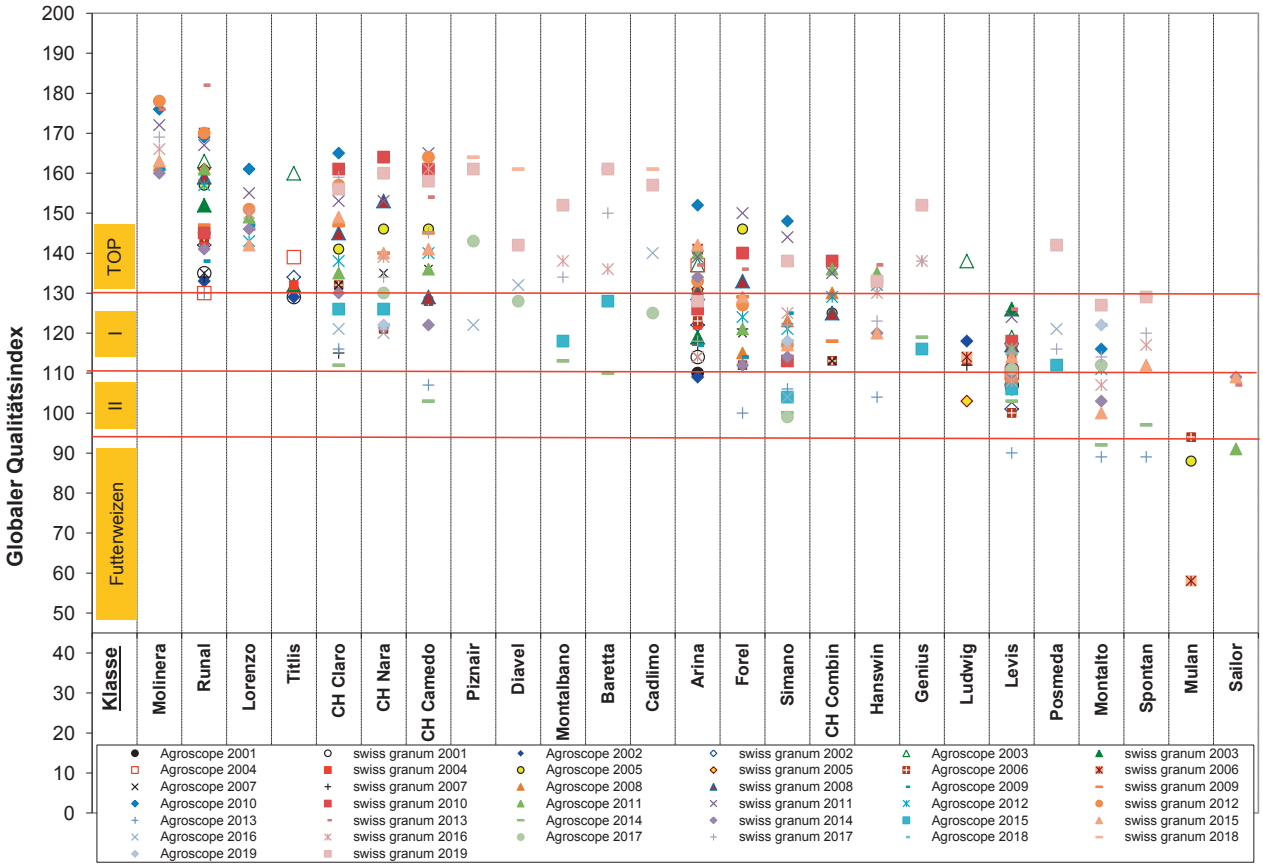


Abbildung 5: Feuchtglutengehalte der Winterweizensorten in den Sortenversuchen (%)

Klasse	TOP										I					II			
	Molinera	Lorenzo	CH Claro	CH Nara	CH Camedo	Piznair	Diavel	Montalbano	Baretta	Cadlimo	Arina	Forel	Simano	Hanswin	Genius	Levis	Posmeda	Montalto	Spontan
2015	33.2	33.1	29.6	29.9	29.2						43.5	28.4	30.5	28.4		24.6		24.0	26.9
2016	38.4	40.3	36.2	32.7	35.0			36.8	32.7		38.7		32.2	31.0	32.9	27.2		28.0	29.8
2017	37.8		35.3	32.6	32.9			35.0	34.9		37.4		32.8	32.4	31.7	27.8	27.9	27.9	30.9
2018			35.5	37.8	36.6	39.8	36.4	37.2	36.6	34.3	44.6		38.5	34.2	33.6		29.9	29.7	35.0
2019			37.9	32.9		41.7	35.2	34.5	37.7	33.5	37.9		33.6	30.4	32.5		27.8	27.8	31.7

Feuchtglutengehalt für Klasse TOP. Korrigierte Grenzwerte nach Gesamtniveau für 2015 bis 2019: 30.9, 32.1, 31.5, 35.2 und 31.1.

Feuchtglutengehalt für Klasse I. Korrigierte Grenzwerte nach Gesamtniveau für 2015 bis 2019: 28.9, 30.1, 29.4, 32.9 und 29.1.

Feuchtglutengehalt für Klasse II. Korrigierte Grenzwerte nach Gesamtniveau für 2015 bis 2019: 26.9, 28.0, 27.4, 30.6 und 27.1.

Feuchtglutengehalt tiefer als für Klasse II

5.6 Aussenhandel

Tabelle 20: Getreideimporte (t)

	Zolltarif-Nr.	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019 *
Weichweizen	1001.9100-9990	369'688	341‘297	331'910	417‘808	458’901	370’074	317’299
davon zur menschlichen Ernährung		108'361	110‘171	136'555	115‘444	145’488	98’293	80’569
davon zu Futterzwecken		260'366	229‘019	183'508	273‘333	282’108	242’011	218’802
Hartweizen	1001.1100-1990	67'149	78‘607	65‘375	66‘982	68’628	64’661	73’822
davon zur menschlichen Ernährung		66'472	78‘269	65‘354	66‘973	68’541	64’595	73’745
davon zu Futterzwecken		653	323	0	0	32	0	1
Roggen	1002.1000-9090	10'293	5‘856	4'976	2‘780	2’834	1’776	2’130
davon zur menschlichen Ernährung		2'442	2‘122	3'322	1‘648	2’107	1’211	1’472
davon zu Futterzwecken		7'353	3‘309	992	722	266	146	0
Gerste	1003.1000-9090	61'268	91‘129	68'988	34‘153	74’750	29’801	49’185
davon zur menschlichen Ernährung		8'760	8‘650	8'996	8‘027	9’441	8’353	9’138
davon zu Futterzwecken		51'949	82‘038	59'645	25‘719	65’024	21’166	39’799
Triticale	1008.6010-6090	1'605	1‘088	459	333	467	330	249
davon zur menschlichen Ernährung		0	0	203	48	50	291	120
davon zu Futterzwecken		1'598	1‘083	254	243	414	33	129
Hafer	1004.1000-9090	44'560	44‘934	48'582	50‘128	48’915	53’050	55’187
davon zur menschlichen Ernährung		18'690	24‘654	28'996	24‘204	25’563	25’807	23’364
davon zu Futterzwecken		25'813	20‘154	19'511	25‘807	23’179	27’088	31’698
Körnermais	1005.1000-9090	103'999	140‘922	131'495	165‘869	155’640	132’119	139’672
davon zur menschlichen Ernährung		5'383	5‘334	4'928	7‘147	5’008	5’196	4’538
davon zu Futterzwecken		97'088	134‘255	124'343	156‘750	149’226	125’582	133’885
Reis	1006.1000-4090	121'037	128‘065	126'011	134‘693	120’470	112’627	121’154
davon zur menschlichen Ernährung		44'403	54‘473	55'883	53‘257	50’285	52’299	54’927
davon zu Futterzwecken		76'543	73‘520	70‘053	81‘387	70’119	60’271	66’227
Anderes Getreide	1007., 1008.1000-5090, 1008.9010-9090	4'381	4‘189	3'875	5‘209	3’377	4’536	3’151
davon zur menschlichen Ernährung		3'413	2‘663	2‘789	4‘068	2’552	3’203	2’430
davon zu Futterzwecken		943	1‘494	1‘028	1‘075	777	1’295	657
Total Getreide		**783'980**	**836‘087**	**781‘670**	**877‘955**	**933’984**	**768’975**	**761’849**
davon zur menschlichen Ernährung		257'924	286‘336	307‘026	280‘817	309’036	259’247	250’303
davon zu Futterzwecken		522'306	545‘196	459'334	565‘037	591’143	477’592	491’198
davon zu anderen Zwecken		3'750	4‘555	15‘310	32‘102	33’804	32’136	20’348

* provisorisch

Quelle: Eidgenössische Zollverwaltung

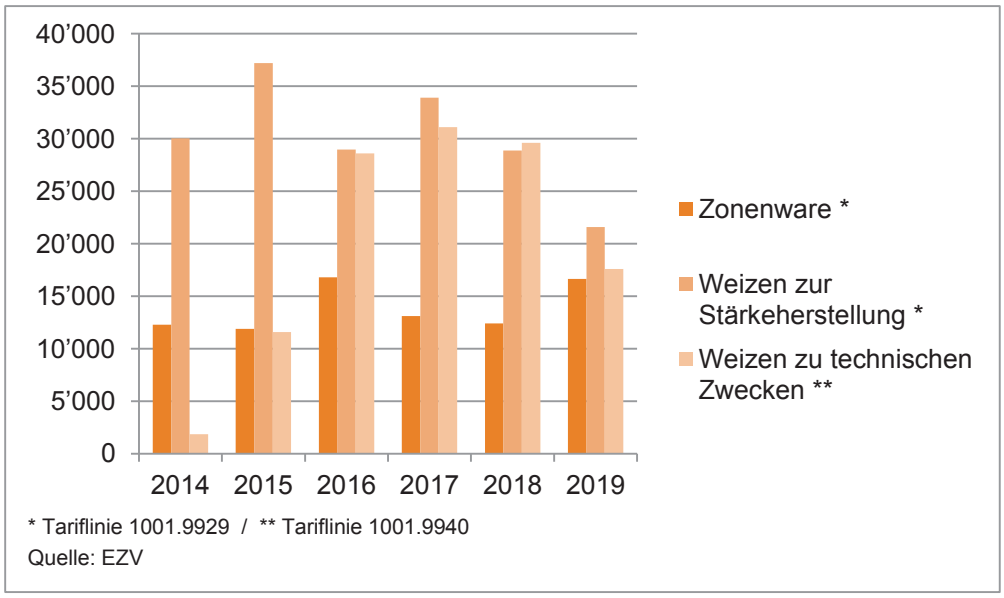
Tabelle 21: Importe im Zollkontingent Nr. 27 (Brotgetreide)

	Zolltarif-Nr. *	2017 **		2018		2019	
Total freigegebene Menge (t)		100'000		70'000		70'000	
		t	%	t	%	t	%
Total Weichweizen		**84'932**	**85.2**	**47'615**	**84.0**	**33'206**	**58.6**
davon Weichweizen Bio	1001.9921 (911)	31'701	31.8	29'071	51.3	20'450	36.1
davon Weichweizen anderer	1001.9921 (913)	53'231	53.4	18'544	32.7	12'756	22.5
Total Dinkel oder Spelz		**12'345**	**12.4**	**7'590**	**13.4**	**6'503**	**11.5**
davon Dinkel oder Spelz Bio	1001.9921 (912)	8'527	8.6	4'113	7.3	3'277	5.8
davon Dinkel oder Spelz anderer	1001.9921 (914)	3'818	3.8	3'477	6.1	3'226	5.7
Total andere Brotgetreide (Einkorn, Emmer, …)		80	0.1	125	0.2	146	0.3
davon andere Brotgetreide (Einkorn, Emmer, …) Bio	1001.9921 (998)	71	0.1	72	0.1	71	0.1
davon andere Brotgetreide (Einkorn, Emmer, …) and.	1001.9921 (999)	9	0.0	53	0.1	75	0.1
Total Roggen		**2'090**	**2.1**	**1'161**	**2.0**	**1'442**	**2.5**
davon Roggen Bio	1002.9021 (911)	1'983	2.0	1'161	2.0	1'442	2.5
davon Roggen anderer	1002.9021 (999)	107	0.1	0	0.0	0	0.0
Total Übrige	1007.9021, 1008.1021, 2921, 4021, 5021, 6031, 9023	**183**	**0.2**	**216**	**0.4**	**531**	**0.9**
Total importierte Menge ZK Nr. 27 / Ausnützung auf total freigegebene Menge		**99'630**	**99.6**	**56'707**	**81.0**	**41'828**	**59.8**

* in Klammer: statistischer Schlüssel
** 2017: Erhöhung Zollkontingentsmenge um 30'000 t

Quelle: Eidgenössische Zollverwaltung

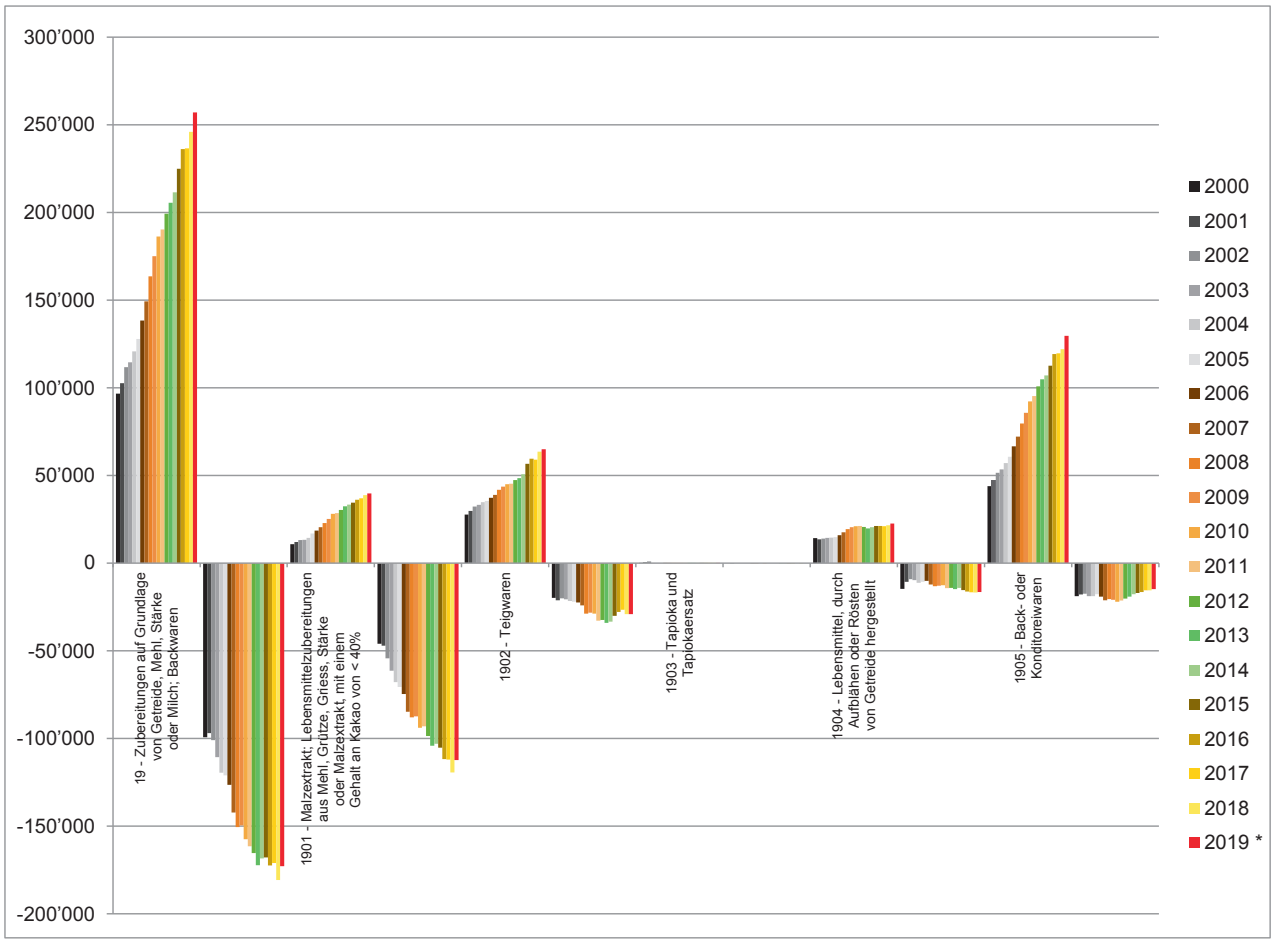
Abbildung 6: Getreideimporte ausserhalb des Zollkontingents (t)



* Tariflinie 1001.9929 / ** Tariflinie 1001.9940

Quelle: Eidgenössische Zollverwaltung

Abbildung 7: Importe (+) und Exporte (-) innerhalb Zolltarifkapitel 19, Positionen 1901-1905 (t)



Hinweis: Importe werden als positive Werte auf der y-Achse, Exporte als negative Werte auf der y-Achse dargestellt.

Quelle: Eidgenössische Zollverwaltung

Tabelle 22: Importe von Eiweissträgern zu Futterzwecken und Ölsaaten (t)

	Zolltarif-Nr.	2015	2016	2017	2018	2019 *
Total Eiweisspflanzen zu Futterzwecken		**14'593**	**10‘331**	**11’354**	**10’844**	**9’158**
davon Eiweisserbsen	713.1011, 1091	13'873	9‘631	10’843	10’357	8’982
davon Ackerbohnen	713.5012, 5091	719	700	511	487	176
Total Schrote (und andere Nebenprodukte) zu Futterzwecken [1]		**362'383**	**351‘826**	**347’093**	**329’455**	**350’526**
davon Sojaschrot (und andere Nebenprodukte)	2304.0010	273'285	273‘950	272’015	259’174	263’587
davon Erdnussschrot (und andere Nebenprodukte)	2305.0010	-	0			
davon Leinsamenschrot (und andere Nebenprodukte)	2306.2010	1'608	1‘211	414	395	530
davon Sonnenblumenschrot (und andere Nebenprodukte)	2306.3010	16'771	16‘917	17’554	18’078	22’613
davon Rapsschrot (und andere Nebenprodukte)	2306.4110, 4910	70'694	59‘364	57’010	51’658	63’719
davon Andere	2306.1010, 5010, 6010, 9011, 9021	25	385	99	149	77
Total andere pflanzliche Eiweisse zu Futterzwecken		**117'617**	**122‘211**	**111’818**	**125’199**	**108’322**
davon Hefen	2102.1091, 2011	2’653	1’648	1’342	1’967	2’052
davon Kartoffelprotein	2303.1011	4’168	3’751	3’902	3’354	3’138
davon Bagasse	2303.2010	30’058	34’634	27’319	22’797	23’990
davon Treber, Schlempen	2303.3010	28’756	34’028	33’660	37’315	33’833
davon Maisgluten	2303.1012, 1018	47’621	47’140	42’785	56’045	43’702
davon übrige Eiweisse	0713.2011, 2091, 3111, 3191, 3211, 3291, 3311, 3391, 3411, 3491, 3511, 3591, 3911, 3991, 4011, 4091, 6011, 6091, 9011, 9021, 9081, 2102.2021	4’360	1’011	2’809	3’722	1’608
Total Ölsaaten (diese 3 Arten)		**21'547**	**30‘904**	27’873	28’613	24’237
Raps	1205.1040-1069, 9040-9069	4‘020	11‘939	7’381	4’853	6’941
Sonnenblumen	1206.0010-0069	4'439	6‘269	6’988	9’108	4’791
Sojabohnen	1201.1000-9099	13'088	12‘695	13’504	14’652	12’505
davon zu Futterzwecken deklariert	1201.9010	1'430	308	969	1’420	1’698
davon zur Ölgewinnung zu Futterzwecken deklariert	1201.9021	7'893	8‘150	8’598	9’686	7’515
Total Öle (diese 3 Arten)		**55'590**	**52‘602**	**55’500**	**53’463**	**58’370**
Rapsöl (für Speisezwecke)	1514.1190, 1991, 1999, 9190, 9991, 9999	5'133	6‘162	8’079	11’360	14’030
Sonnenblumenöl (für Speisezwecke)	1512.1190, 1918, 1919, 1998, 1999	49'547	45‘304	46’988	41’684	43’950
Sojaöl (für Speisezwecke)	1507.1090, 9018, 9019, 9098, 9099	911	1‘136	433	419	390

* provisorisch
[1] Nebenprodukte aus der Ölsaatenverarbeitung.

Quelle: Eidgenössische Zollverwaltung

Tabelle 23: Schwellenpreise oder Importrichtwerte für Rohstoffe (CHF/dt)

	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017 *	2018	2019	2020
Futterweizen [1]	42.00	38.00	38.00	38.00	38.00	38.00	38.00	38.00	38.00	38.00	38.00	38.00	38.00
Gerste [2]	40.00	36.00	36.00	36.00	36.00	36.00	36.00	36.00	36.00	36.00	36.00	36.00	36.00
Triticale [1]	42.00	38.00	38.00	38.00	38.00	38.00	38.00	38.00	38.00	38.00	38.00	38.00	38.00
Hafer [1]	36.00	32.00	32.00	32.00	32.00	32.00	32.00	32.00	32.00	32.00	32.00	32.00	32.00
Körnermais [1]	42.00	38.00	38.00	38.00	38.00	38.00	38.00	38.00	38.00	37.00	37.00	37.00	37.00
Eiweisserbsen [2]	43.00	39.00	39.00	39.00	39.00	39.00	39.00	39.00	39.00	39.00	39.00	39.00	39.00
Ackerbohnen [1]	42.00	38.00	38.00	38.00	38.00	38.00	38.00	38.00	38.00	40.00	40.00	40.00	40.00
Weisse Lupinen [1]	49.00	45.00	45.00	45.00	45.00	45.00	45.00	45.00	45.00	62.00	62.00	62.00	62.00
Sojabohnen ganz [2] (für Futterzwecke)	56.00	50.00	50.00	50.00	50.00	50.00	50.00	50.00	50.00	50.00	50.00	50.00	50.00
Rapsschrot [1]	34.00	30.00	30.00	30.00	30.00	30.00	30.00	30.00	30.00	34.00	34.00	34.00	34.00
Sonnenblumenschrot [1]	33.00	29.00	29.00	29.00	29.00	29.00	29.00	29.00	29.00	28.00	28.00	28.00	28.00
Sojaschrot [2]	47.00	45.00	45.00	45.00	45.00	45.00	45.00	45.00	45.00	45.00	45.00	45.00	45.00

[1] Importrichtwert / [2] Schwellenpreis / * ab 1. Juli 2017

Quelle: Bundesamt für Landwirtschaft